



DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 1/2022 · 33. Jahrgang



Alles für's Draußensein

Bergsportladen

Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
BSA-Sohle // boreal // vibram

Das starke Team im Bergsport



EDELRID



Frieden, Freiheit, Zusammenhalt

Während wir uns auf unsere kommende Klettersaison vorbereiten, Kletterschuhe zum Schuhmacher schaffen, Kletterurlaube planen oder auch schon die ersten Wege in diesem Jahr ins Bergfahrtenbuch schreiben, hat nicht einmal 1.000 Kilometer von uns entfernt ein Krieg begonnen. Zum Vergleich: Wenn wir in die Alpen zum Klettern fahren – was jedes Jahr viele von uns tun – sind es auch schnell 800 Kilometer. Eine fast schon surreale Vorstellung. Doch leider ist sie nur allzu heftige Realität, die wir jeden Tag sehen, hören und lesen können.

Vielleicht fragt sich der Eine oder Andere gerade, was diese Worte im Editorial unseres Vereinsheftes zu suchen haben. Beruft sich doch der Sport, natürlich aus gutem Grunde, auf seine Neutralität. Und auch wir haben in unserer Satzung stehen, dass der SBB parteipolitisch neutral ist. Und das ist auch gut so. Im gleichen Punkt unserer Satzung vertreten wir aber auch die „Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz“. Es fällt mir persönlich aber ziemlich schwer, dem Angriffskrieg eines Landes mit einer Millionen Mann starken Armee und Atomwaffenarsenal gegen ein unabhängiges Land mit Toleranz zu begegnen. Neutralität, Toleranz bedeutet schließlich nicht Ignoranz.

Der Sport hat eine verbindende Wirkung auf dieser Welt. Auch wenn sich Sportler im Wettkampf messen, so ist das doch in aller Regel von Fairness und Respekt gegeneinander geprägt. Als Bergsportler sind wir es gewöhnt, dass wir uns gegenseitig vertrauen müssen. Ohne Vertrauen in den Seilpartner, kein Gipfelerfolg, keine sichere Heimkehr. Aussehen, Nationalität, Glaube, sexuelle Orientierung, (...) spielen dabei keine Rolle. Sollte das nicht immer und überall unsere Maxime sein?

*Krieg, Zerstörung, Leid
ist nie die richtige Antwort!
Berg Heil, Stephan Mitteldorf*

Was aber genau können wir tun? Gefühlt nicht viel, aber jedes noch so kleine Stück Hilfe, ist am Ende genau das: Hilfe. Es finden sich zur Zeit viele Freiwillige, die an die Grenze der Ukraine fahren. Im Gepäck Hilfsmittel jeder Art. Von Babynahrung über Kleidung bis Decken und Schlafsäcken. Wenn ihr könnt, schaut euch bitte um, wo und wie ihr helfen könnt.

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

Mitgliederversammlung 2021	5
Anträge an die Mitgliederversammlung	6
Neuer Geschäftsführer des SBB	8
Der Vorstand informiert	9
Jahresrückblick 2021	10
Die Wege verfallen – was geht noch?	12
Aktuelles zum Freischneiden	14
Wanderfalkenbewacher gesucht	15
Schutz von Uhu, Wanderfalke & Co.	16
Fahrplan Klimaschutz	18
Neues aus der Saupsdorfer Hütte	20
Neues von der Bielatalhütte	22
Neue Übernachtungspreise der Hütten	23
Evaluation der Projektgruppen	24
Neues von der Weitwandergruppe	25
Erstbegehungsstatistik 2021	26
Auszeichnung für 8 Jahre Ehrenamt	28
Klettern als Weltkulturerbe?	29
Kurznachrichten	31
Medizinische Aspekte des Kletterns (2)	42

TOUREN

Standplatzbau im Auto...	33
"Pistenversion" des Tiefschneefahrens	38
63. Sachsensausen 2022	41



5 MITGLIEDERSAMMUNG 2021 (NACHHOLETERMIN)



12 DIE WEGE VERFALLEN



33 STANDPLATZBAU IM AUTO



38 JSBB-SKITOUR



58 NEUES AUS DEM NATIONALPARK



56 NEUE LITERATUR FÜR DIE BIBLIOTHEK

JUGEND

Der neue Jugendreferent	45
JSBB-Skitour	46

PERSONEN

Wir gratulieren	51
Wir trauern	52
Zum 100. Todestag von E. Strubich	53

LITERATUR

Rote Bergsteiger	56
------------------	----

PARTNER UND FREUNDE

Neue Ausstellung der Stiftung	56
Neues aus dem Nationalpark	58
Neues aus dem LVSH	60

WISSENSWERT

Bergfinken Adventskalender 2021	62
Bergsteigerbus 2022	62
Termine	63
Wir sind für euch da	64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Linda Gelfert (mehr zu Lindas Malereien: gelfert-linda362@t-online.de; Instagram: [climb_linda](https://www.instagram.com/climb_linda)) und zeigt ein Gemälde des Falkenstein. Vielen Dank!

Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten in unserem Heft präsentieren wollen. Meldet euch unter mtb@bergsteigerbund.de.



Einladung

zur Mitgliederversammlung für 2021

TERMIN

Montag, den 16. Mai 2022

UHRZEIT

18:00 Uhr

ORT

Dresdner Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

Coronabedingt konnten wir die Mitgliederversammlung 2021 nicht wie geplant im letzten November durchführen. Wie angekündigt laden wir Euch nun ein, diese Versammlung nachzuholen.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers
3. Wahl des Protokollunterzeichners
4. Ehrungen
5. Geschäftsbericht 2020
6. Jahresrechnung 2020
7. Bericht der Rechnungsprüfer 2020
8. Beschluss zur Entlastung des Vorstands für 2020
9. Nachträglicher Beschluss des Haushaltsplans 2022
10. Wahl von Sebastian Frenzel zum Dritten Vorsitzenden des SBB (Vertreter der Vereinsjugend)
11. Wahl Anke Hartmann zur zweiten Rechnungsprüferin des SBB
12. Beschluss zur Änderung der Jugendordnung des SBB
13. Anträge an die Mitgliederversammlung:
 - a) Antrag von Ludwig Trojok zur Verfahrensordnung des SBB zur Änderung der Sächsischen Kletterregeln
 - b) Antrag von Hans Heydrich zur Ablehnung der Satzungsänderungsvorschläge zur Verwendung jeweils der männlichen und weiblichen Bezeichnung für Funktionen
 - c) Antrag von Hans Heydrich zur Nichtverwendung der Genderschreibweise in allen Publikationen, im Schriftverkehr und in Internetauftritten
 - d) Antrag von Steve Potyka zur Änderung der Beitragsordnung zugunsten sozial benachteiligter Mitglieder
14. Beschlüsse zur Änderung der Satzung des SBB (Vorschläge des Vorstandes)
15. Schlusswort

Die Mitgliederversammlung des Sächsischer Bergsteigerbund e.V. findet einmal jährlich statt. Sie ist der beste Weg, eure Anliegen und Wünsche an den Verein loszuwerden.

Mitgliederversammlung 2021

ERLÄUTERUNGEN ZUR TAGESORDNUNG

Der Haushaltplan (TOP 9) für 2022 wurde zur Sicherung der Handlungsfähigkeit des Vereins durch Beschluss des Vorstandes vorläufig in Kraft gesetzt und wird nun zur Diskussion und nachträglichen Beschlussfassung vorgelegt. Den Plan findet Ihr auf unserer Homepage oder in der Geschäftsstelle zur Einsicht.

Mangels Kandidaten wurde in der Mitgliederversammlung 2020 kein Dritter Vorsitzender gewählt. Der Vorstand hat den von der Jugendvollversammlung 2021 vorgeschlagenen neuen Vertreter der Vereinsjugend im November 2021 nach § 15 (4) der Satzung in den Vorstand kooptiert, nun soll seine reguläre Wahl erfolgen (TOP 10).

Für die Position des zweiten Rechnungsprüfers konnte 2020 eine Kandidatin erst spät gefunden werden, so dass die Wahl wegen nicht rechtzeitiger Bekanntmachung vorletztes Jahr nicht erfolgen konnte und nun nachgeholt wird (TOP 11).

Auch der Beschluss zur schon vorletztes Jahr geplanten Änderung der Jugendordnung muss nachgeholt werden, da zur Mitgliederversammlung 2020 keine von der Vereinsjugend beschlossene Version vorlag (TOP 12).

Unter TOP 13 wird über die fristgemäß eingegangenen Anträge an die Mitgliederversammlung abgestimmt. Die vollständige Formulierung der Anträge findet Ihr online auf unserer Internetseite.

Unter TOP 14 wird schließlich über die vom Vorstand vorgeschlagenen Satzungsänderungen entschieden. Dieser Antrag wurde in der Mitgliederversammlung 2020 vertagt. Die Änderungen im Einzelnen findet Ihr ebenfalls auf unserer Webseite. Gegenüber den zur regulären Mitgliederversammlung im November vorgeschlagenen Änderungen wurde zusätzlich eine Neuregelung für Eilanträge an die Mitgliederversammlung aufgenommen.

TEILNAHME UND STIMMRECHT

Teilnahmeberechtigt an der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder des SBB. Bitte bringt euren Mitgliedsausweis mit. Stimmberechtigt nach Satzung sind alle volljährigen Mitglieder und alle Mitglieder ab dem vollendeten 16. Lebensjahr, jeweils mit Ausnahme der Gastmitglieder (Kategorie C).

WICHTIGE INFORMATION

Auch die Durchführung der nachgeholt Mitgliederversammlung steht erneut unter dem Vorbehalt, dass es die Situation mit COVID-19 erlaubt, die Veranstaltung als Präsenzveranstaltung durchzuführen. Etwaige Hinweise dazu findet Ihr auf der Webseite.

Peter Rürger

Anträge an die Mitgliederversammlung

Auf dieser und der Folgeseite wollen wir euch die Anträge an die MV2021 einmal übersichtlich vorstellen. Ihr findet alle Anträge natürlich auch im Internet unter bergsteigerbund.de/mv2021

Hans Heydrich hat zwei Anträge an die Mitgliederversammlung eingereicht.

Antrag von Hans Heydrich an die Mitglieder über die Änderungen der Satzung des SBB.

Liebe Bergfreunde,

zur Mitgliederversammlung 2021 stelle ich form- und fristgemäß folgenden Antrag:

Die Mitgliederversammlung 2021 möge beschließen, dass die der Mitgliederversammlung 2020 vorgelegten Änderungen an der Satzung betreffs „Geschlechtergerechtigkeit“ in der vorgelegten Form nicht umgesetzt werden. Stattdessen ist folgender Satz an passender Stelle in die Satzung einzufügen:

„In dieser Satzung werden die Funktionen im Verein mittels des generischen Maskulinums benannt. Das bedeutet, dass alle grammatikalisch männlichen Bezeichnungen für beide biologischen Geschlechter gelten.“

*Berg Heil,
Hans Heydrich.*

Desweiteren hat Hans Heydrich einen Antrag zum generellen Verzicht auf die Verwendung der „Genderschreibweise“ in sämtlichen Publikationen des SBB gestellt.

Liebe Bergfreunde,
zur Mitgliederversammlung 2021 stelle ich form- und fristgemäß folgenden Antrag:

Die Mitgliederversammlung 2021 möge beschließen: „Der Verein verwendet in allen seinen Publikationen, im gesamten Schriftverkehr und in Internetauftritten nicht die sog. „Genderschreibweise“. D. h. es werden weder Unter- noch Schrägstriche, Sternchen, Doppelpunkte u. dgl. in Wörter eingefügt und auch keine Substantivierung von Adjektiven oder Partizipien im Plural genutzt. Stattdessen wird durchgehend das generische Maskulinum verwendet.“

*Berg Heil,
Hans Heydrich.*

Ludwig Trojok stellt einen Antrag zur Anpassung der Verfahrensordnung bei Änderungen der Sächsischen Kletterregeln.

Antrag von Ludwig Trojok zum Beschluss der Verfahrensänderung in der Fassung vom 5.01.2020.

*Liebe Bergfreunde,
Dresden, den 20.7.21*

auf der MV 2020 wurde dem Verein vom Vorstand die „Verfahrensordnung des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. (SBB) zur Änderung der Sächsischen Kletterregeln“ vorgestellt. Sie wurde vom Vorstand des SBB beschlossen und so in Kraft gesetzt.

Ich meine, dass es dem SBB gut ansteht, ein so hohes Gut noch höher zu hängen, und stelle daher folgenden Antrag:

VEREINSLEBEN

Die Mitgliederversammlung des SBB beschließt die „Verfahrensordnung des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. (SBB) zur Änderung der Sächsischen Kletterregeln“ in der Fassung vom 5.10.20.

Gleichzeitig bitte ich darum, die noch nicht näher benannten Anhänge A und B bekannt zu geben.

Mit freundlichen Grüßen gez. Ludwig Trojok

Steve Potyka hat gemeinsam mit weiteren Bergfreunden einen Antrag zur Beitragsordnung des SBB gestellt.

Antrag an die SBB-MV 2021: Änderung der Beitragsordnung zu Gunsten sozial benachteiligter Mitglieder

Hiermit stelle ich form- und fristgerecht folgenden Antrag:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen, die Mitgliedschaft als B-Mitglied für folgende Personengruppen zu öffnen:

- Empfänger:innen von ALGII
- Empfänger:innen von Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch (SGB) XII
- Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz (WoGG)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
- Inhaber:innen eines Dresden-Passes

Die Mitgliederversammlung möge weiterhin beschließen, dass diese Änderung der Beitragsordnung bis spätestens zum 1.1.2023 umzusetzen ist.

Begründung: Der SBB ist ein Solidaritätsverband von Bergsteiger:innen, insbesondere, wenn es um den gesundheitlichen Schutz durch Versicherungen etc. geht. Daneben lebt der SBB immer auch im hohen Maße vom Ehrenamt, welches in unserer Gesellschaft immer wieder auch von Menschen mit Teilzeit-Anstellungen oder in der Erwerbslosigkeit ausgeführt wird. Der sächsische Bergsport ist bereits in seiner Entwicklung von Einkommensunterschieden geprägt, so wurde der Bergsport v.a. von jenen begonnen, die zeitlich und materiell vergleichsweise privilegiert waren. Erst später eroberten die für das Elbsandsteingebirge so prägenden und meist armen Berufsgruppen wie Steinbrecher:innen, Waldarbeiter:innen oder die vielen Erwerbslosen den Sport. Dies geschah befördert durch die materielle Solidarität in den Verbänden. Erinnert sei als ein Beispiel für mittellose Bergsteiger:innen an Emanuel Strubich, dessen kühne Routen aufgrund seiner materiellen Not oft mit wenig oder gänzlich ohne Ringe auskommen mussten.

Ich und meine Unterstützer:innen sprechen uns daher dafür aus, die materiellen Lasten im SBB stärker an den tatsächlichen finanziellen Möglichkeiten der Mitglieder zu orientieren und vor allem jenen die Mitgliedschaft zu erleichtern, die evtl. Kosten bei Verletzungen und Unglücken, die Anschaffung von Literatur und Ausrüstung finanziell besonders schwer realisieren können.

Die ersten vier Kriterien sind identisch mit denen zum Erwerb eines Dresden-Passes.

Steve Potyka, Anne Noack,
Moritz Meissner, Marlen Berg

Hannes Hermann ist neuer Geschäftsführer des SBB

Seit 1. März 2022 hat der Sächsische Bergsteigerbund (SBB) einen neuen hauptamtlichen Geschäftsführer an der Spitze unserer Geschäftsstelle. Sein Name: Hannes Hermann. An dieser Stelle will er sich den Mitgliedern des SBB gern selbst vorstellen. Erfahrt mehr über seine Person, seine bisherige berufliche Laufbahn und über seine Motivation, sich für den SBB zu engagieren:

Einen Großteil meiner 33 Lebensjahre habe ich in Dresden und Umgebung verbracht. Als Kind war ich oft auf den Wegen und Stiegen der Sächsischen Schweiz unterwegs. Eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann war dann mein Start ins Berufsleben. Nach abgeschlossener Ausbildung und der Absolvierung des Zivildienstes brach ich auf, die Welt zu entdecken. In den anschließenden sieben Reisejahren habe ich wunderbare Erfahrungen auf fünf Kontinenten gesammelt und in verschiedensten Bereichen gearbeitet.

An meinen freien Tagen zog es mich immer wieder in die Natur und in die Berge. Auf vielen Wander- und Trekkingtouren war ich u. a. in Tasmanien, Kanada, den Anden und Patagonien unterwegs. Letztendlich landete ich in Neuseeland. Auf diesen vielen Reisen hat mich die kompromisslose Zerstörung der Natur über alle Kontinente hinweg verfolgt. Diese Bilder und Geschichten haben in mir den inneren Antrieb geweckt, meine Fähigkeiten zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen einzusetzen und meine Mitmenschen für die Umwelt zu begeistern.

Seit meiner Rückkehr nach Deutschland im Jahr 2017 war ich bei der Regionalgruppe einer großen Umwelt- und Naturschutzorganisation tätig. Zuerst als Projektkoordinator und zuletzt in der zentralen Verantwortung als Geschäfts-

leiter. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen war mir wichtig, mich weiterhin für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur in meiner Heimat Sachsen einzusetzen. Wandern und Bergsteigen bedeutet für mich Leben, Kraft tanken und in Symbiose mit der natürlichen Umgebung zu sein. Ich habe mich für die Arbeit beim SBB entschieden, weil ich dazu beitragen möchte, die Tradition des Bergsports zu bewahren und gleichzeitig die unter starkem Nutzungsdruck und vom Klimawandel geschädigten Naturräume aus einer starken Organisation heraus zu schützen.

Als zentrale Aufgabe sehe ich dabei, insbesondere auch junge Menschen für den Sport und gleichzeitig für die Natur zu begeistern sowie ihre individuelle Entwicklung zu fördern. Auf diesem Weg werden weitere Generationen an Bergfreunden die Natur für sich entdecken, Freundschaften fürs Leben schließen und sich weiter für den Erhalt unseres Arbeitsgebietes - die Sächsische Schweiz - aber auch andere Bergwelten einsetzen.

Nun freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den fleißigen Mitarbeitenden, engagierten Ehrenamtlichen und Partnerorganisationen, um diesen Herausforderungen entgegen zu treten und gemeinsam eine lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Euer Hannes Hermann



Der Vorstand informiert Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen. Fragen richtet ihr bitte an mail@bergsteigerbund.de.

Dezember 2021

- Thema war neben dem weiteren Vorgehen zur Neustrukturierung des EDV-Systems in der Geschäftsstelle und der Situation im Landesverband Sachsen des DAV die Neubesetzung der Geschäftsführerstelle.

Januar 2022

- Großen Raum nahm die Diskussion zum Umbau der Hütte Saupsdorf ein.
- Weitere wichtige Themen waren wiederum die Neubesetzung der Geschäftsführerstelle, der Bau einer Photovoltaik auf dem Dach des Vereinszentrums und die Position des SBB zu den Vorschlägen der Nationalparkverwaltung zur künftigen Handhabung des Boofens im Nationalpark.

Februar 2022

- Der Vorstand beschloss Änderungen der Preise für Hüttenübernachtungen. Dies resultiert aus den geänderten Kurtaxen der Gemeinden sowie der geänderten Hütten-tarifordnung des DAV ab 01.01.2022 und betrifft besonders Nichtmitglieder.
- Daneben beschloss der Vorstand, auf dem Dach des Vereinszentrums eine Photovoltaikanlage errichten zu lassen, soweit möglich, mit Fördermitteln.
- Weiter entschied der Vorstand, zur nachzuholenden Mitgliederversammlung 2021 eine zusätzliche Regelung für Eilanträge bei Mitgliederversammlungen als Satzungsänderung vorzuschlagen.
- Weitere Themen waren der Umbau Saupsdorf und die Abstimmungen zum Boofen.

Peter Rürger

Anzeige

Neu: Das Rotgelbe Felsenland!



Neben den liebevoll gezeichneten Farbtopos von Tino Kluge gibt es zudem neue Kletterfotos und Infos zu den Klettergebieten Löbejün, Halle-City, Hohburger Berge, Leipziger Kletterschule und Muldental. Vom Zweizug-Boulderproblem bis zur 50-Meter-Tour bzw. zum Deep-Water Soloing kann man an den roten und gelben Porphyrfelsen in Mitteldeutschland alle Facetten des Klettersports betreiben. Der neue Kletterführer dokumentiert den Stand der Dinge.

Autor: Gerald Krug

Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de



Jahresrückblick 2021

Sicher bin ich nicht der einzige, der Anfang letzten Jahres geglaubt und gehofft hat, dass sich im Laufe des Jahres 2021 das Leben wieder in Richtung der Normalität entwickelt, wie wir sie bis Ende 2019 / Anfang 2020 gekannt haben. Das ist nicht eingetreten, und auch für den SBB als Verein war 2021 gekennzeichnet vom ständigen Bemühen, trotz häufig wechselnder, nicht immer sofort verständlicher Coronavorschriften für unsere Mitglieder das jeweils mögliche Maximum an Angeboten bereitzuhalten. Das hat uns, sowohl in der Geschäftsstelle als auch im ehrenamtlichen Bereich, das ganze Jahr über in vollem Maße gefordert. Wir denken aber, dass es uns ein Stück weit gelungen ist, Euch mit den jeweils möglichen Angeboten eine Hilfe zu geben, die herausfordernden Zeiten ein wenig besser zu überstehen.

Andere Herausforderungen kamen hinzu. 2021 wurde langsam das volle Ausmaß der Borkenkäferkalamität nach mehreren sehr trockenen Jahren in unserer Bergheimat Sächsische Schweiz deutlich. Wege werden durch umgefallene tote Bäume unpassierbar oder nur mit extremem persönlichem Risiko begehbar. Diese Einschränkungen betreffen Wanderer und Bergsteiger gleichermaßen. Und es zeigte sich, dass nach dem Wechsel an der Spitze des Nationalparks und des Umweltministeriums (SME-KUL) und in dieser speziellen Situation eine neue Diskussion über Prioritäten in der Nutzung unseres Nationalparks Sächsische Schweiz notwendig wurde. Hier konnten wir, aufbauend auf bewährte ehrenamtliche Mitstreiter und gute Kontakte zu politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern der Nationalparkregion, dazu beitragen, dass die Wichtigkeit, den Nationalpark auch wirklich unmittelbar erleben zu können, politisch wahrgenommen wurde und entsprechende Prioritäten gesetzt wurden. Jedem, der wachen Au-

ges in der Sächsischen Schweiz unterwegs ist, ist aber klar, dass dies kein Thema von ein, zwei Jahren ist, dass wir vielmehr erst am Anfang stehen und zweifellos mit unseren Partnern immer wieder die Stimme erheben müssen, dem direkten Naturerleben im Rahmen der bisherigen einvernehmlich vereinbarten Möglichkeiten dem ihm gemäßen Raum zu verschaffen.

Eine ähnliche Konfliktsituation zeigt sich beim Boofen. Die hier aus der Tradition erwachsenen einmaligen Möglichkeiten des Naturerlebens im Zusammenhang mit dem Klettern sind gefährdet durch eine (oft rein touristische) Nutzung im Übermaß. Auch hier gilt es, kluge Kompromisse zu finden, um Naturschutz und Naturerleben, dass ja erst die Grundlage für ein „Herzensbedürfnis“ nach Naturschutz ist, auch unter heutigen Bedingungen in Übereinstimmung zu bringen. Eine Aufgabe, die uns seit dem Herbst 2021 verstärkt beschäftigt und für das sich erfreulicherweise viele engagierte Mitstreiter finden.

Ein Thema, das uns 2021 stark in Anspruch genommen hat, war die personelle Situation unserer Geschäftsstelle. Zunächst hatten wir die in erster Linie erfreuliche Situation, dass zwei unserer langjährigen Mitarbeiterinnen, Elli und Caro, nach Geburt ihrer Kinder in Elternzeit gegangen sind. Aber natürlich entsteht trotz engagierter Vertretung hier eine Lücke, insbesondere in einer so herausfordernden Situation wie Corona, in der wenig läuft wie gewohnt. Darüber hinaus entschied unser langjähriger Geschäftsführer Christian Walter, sich nach über 10 Jahren beim SBB ab Herbst 2021 eine neue berufliche Herausforderung zu suchen. Hier danke ich besonders Uwe Daniel, der sein Amt als Vorstand für Bergsteigen vorübergehend niederlegte und als Interimgeschäftsführer dafür sorgte, dass der laufende Betrieb

VEREINSLEBEN

im Verein gesichert blieb. Das war nur durch sein herausragendes Engagement und den Verzicht auf persönliche Ambitionen, auch und gerade beim Klettern, möglich. Das verdient höchste Anerkennung, jeder kann sich überlegen, ob er zu so einem Verzicht zugunsten seines Vereins bereit wäre. Inzwischen konnten wir Hannes Hermann als neuen Geschäftsführer einstellen, und wir wollen dies nutzen, mit neuen Ideen und unverstelltem Blick unsere Herausforderungen als Verein anzugehen.

Wie auch im Vorjahr können wir erfreulicherweise feststellen, dass die wirtschaftliche Situation unseres Vereins stabil ist. Das liegt zum einen daran, dass unsere Haupteinnahmequelle nach wie vor Mitgliedsbeiträge sind. Und ihr, unsere Mitglieder, haltet uns -trotz oft eingeschränkter Angebote- nach wie vor die Treue, allenfalls der Mitgliederzuwachs geht zurück. Das macht die Stärke unseres Vereins aus! Und bei unseren wirtschaftlichen Aktivitäten zur Umsetzung unserer Vereinsziele, wie dem Betrieb der Kletterhalle und der Hütten, konnten wir existenzgefährdende Einbrüche durch die

Coronahilfen zumindest teilweise ausgleichen. So sind wir gerüstet, die Herausforderungen der kommenden Jahre anzugehen.

Natürlich gibt es eine ganze Menge weiterer Projekte und Ideen, die wir 2021 vorangetrieben haben, genannt sein sollen hier nur exemplarisch eine Sanierung der Hütte Saupsdorf oder die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf unserem Vereinszentrum. Überhaupt wird das zur Hauptversammlung 2021 des DAV beschlossene Ziel, als Verein bis 2030 klimaneutral zu werden, (zwangsweise) noch viele neue Überlegungen anstoßen. Aber auch hier sehen wir uns mit einer engagierten Projektgruppe Klimaschutz auf gutem Wege!

Auf jeden Fall hat der SBB, unabhängig von der Coronasituation, mit seinen engagierten und naturverbundenen Mitgliedern und seinen Ressourcen die besten Voraussetzungen, 2022 zu einem guten Jahr zu machen!

Berg Heil! Peter Rüger

Mitarbeiter*in für die Reinigung im Vereinszentrum auf 450 €-Basis gesucht

Die tägliche Grundreinigung wird von einer Firma durchgeführt. Jedoch brauchen wir gelegentlich Jemanden, der:

- Schreibtische und Regale vom Staub befreit,
- Bibliothek und Seminarraum säubert und
- die Glastüren sauberwischt.

Du arbeitest gern selbständig und sorgfältig, siehst die Arbeit und bist flexibel in deiner Zeiteinteilung? Dann bist du für uns genau die richtige Unterstützung im Team. Schick uns gern bis zum 30.04.2022 ein kurzes Bewerbungsschreiben und deinen Lebenslauf an Mail: gf@bergsteigerbund.de. Wir freuen uns auf Dich!

Die Wege verfallen – was geht noch?

Dass in der Sächsischen Schweiz die Fichten absterben, braucht man hier nicht zu erzählen. Es ist die für uns "direkt erlebbare" Auswirkung der Klimaerwärmung. Erlebbar, weil die Fichten nämlich umfallen und unsere Wege versperren (und nicht nur die Fichten). Katastrophal hinter dem Großen Zschand, ganz schlimm bis vor zu den Schrammsteinen, und immer mehr auch im vorderen Teil des Nationalparks. Linkselbisch sieht es besser aus, denn dort lässt der Forst nicht Natur Natur sein.



Obere Affensteinpromenade an der Wolfsspitze, kaum noch begehbar

Als Bergsteiger und Wanderer interessiert natürlich: Was geht denn noch, wie soll man sich verhalten? Die Antwort darauf ist gar nicht so leicht, denn vom Nationalpark als unpassierbar vermerkte Wege werden noch rege begangen (wie zwischen Frienstein und Kleinem Winterberg), woanders geht es überraschend nicht weiter (Abb.1,2). Daher krauchen wir so oft wie möglich vor Ort durchs Geäst und dokumentieren den Zustand.

Die Ergebnisse findet Ihr auf der SBB-Seite unter Bergsport/Aktueller Wegezustand. Es gibt eine interaktive Karte mit ca. 500 Fotos und In-

fos sowie das Ganze noch als Text mit Bildergalerien (die aber für starke Nerven). Sperrungen wegen Waldarbeiten ändern sich so oft, dass wir besser auf die Nationalpark-Seite verweisen.

Wir - das sind übrigens Karl-Heinz Wendt und ich: Immer zu zweit. Es ist zwar nicht so wahrscheinlich, von einer pilzzeretzten Fichte erschlagen zu werden, die auch ohne Wind einfach umfällt, aber schon ein gebrochenes Bein kann zum bösen Problem werden, wenn die Bergwacht wegen quer oder gar längs liegender Bäume den Verletzten kaum noch abtransportiert bekommt, denn auch Bergwachtler haben nur endliche Kräfte. Hubschrauber? Der starke Abwind fällt die toten Fichten, das Risiko kann keiner eingehen. So wurde es bereits schwer, eine Wanderin, die aus der Kirnitzsch getrunken hatte (soll man nicht machen), von der Goldsteinaussicht hinabzutragen.

Hauptwege und Rettungswege

Die Nationalparkverwaltung lässt Haupt- und Rettungswege so weit wie möglich vorausschauend freisägen. Das ist aber nur bis Ende Februar erlaubt, ggf. noch im März. Rettungswege werden übrigens von der Feuerwehr festgelegt, nicht von der Bergwacht. So ist z.B. der Elbleitenweg ab Schmilka nur bis zum Rauschenstein Rettungsweg. Das Zeughaus ist nur über Dietrichgrund und Zeughausstraße erreichbar, denn ab Neumannmühle ist die Fahrstraße bekanntlich gesperrt. Haupt- und Rettungswege bilden ein sehr dünnes Wegenetz. Es freut uns, dass trotzdem z.B. die Heilige Stiege am Anfang der Treppen freigeschnitten wurde (Bilder in der interaktiven Karte!), auch wenn sie kaum wiederzuerkennen ist.

Auch Rotkehlchenstiege und Schießgrund wurden beräumt. Im Mittelwinkel drohen keine Baumstürze. Theoretisch könnte damit der



Östlich vom Thorwaldgrat sieht es verheerend aus. Material für den nächsten Großbrand.

Schrammsteingrat auch 2022 überfüllt werden. Theoretisch, denn seit Herbst trafen wir oft nur noch drei oder vier Leute an einem ganzen Tag draußen. Im Hinterhermsdorfer Gebiet nur noch zwei: Wer Abb.3 sieht, wundert sich nicht mehr. Ohne Forsteinsatz wären wir nicht einmal bis hinab zur Kirnitzsch gekommen. Man mag gar nicht an einen Waldbrand denken, denn der kann entgegen landläufiger Ansichten nicht aus der Luft gelöscht werden. Aber das ist ein anderes Thema.

Interessante Wege und Bergpfade

Der Wanderer will aber nicht nur den breiten Elbleitenweg laufen. Gerade die schönen Wege sind in der Regel nicht für Maschinen erreichbar. Wo die Fichten zu morsch sind, dürfen auch Waldarbeiter nicht mehr hinein - das droht bereits beim Königsweg von Heringsloch bis um das Große Bärenhorn herum (Bilder auf der Karte!). Der Königsweg ist bereits ab Bloßstock offiziell unbegehrbar, bald wohl bis hinter vor den Winterstein. Der Goldsteig ist zu, Weberschlüchte, Gehackter Weg. Gefährdet sind unzählige weitere Wege: Richterschlüchte, Bergsteig auf den Großen Winterberg, Wilde Hölle im oberen Teil, Rauschengrund, die gesamte Affensteinpromenade von Dom bis Kleinen Winterberg. Der Große Zschand droht wieder zur Sackgasse zu werden. Die Liste ist endlos.

Kletterzustiege

Pessimistisch versuchten wir den Zustieg zum Kampfturm - und er ging! OK, Steigen über vier Bäume und Kriechen unter dem fünften, aber es es geht. Wir kamen bis zur Sommerwand, die sogar durch das Sommersloch erreichbar ist (reißfeste Kleidung erforderlich). Zu unserer Überraschung war der Bergpfad bis hinter zur Webergrotte noch gangbar, denn die Fichten im Kessel stehen noch. Sogar vom Jortanshorn bis Richtergrötte ist der Pfad fast wie früher. Andere Pfade sind schwerer. Wir wissen im Moment noch nicht, wie man "vernünftig" zu den Lorenzsteinen kommt, denn offiziell sind die Spitzsteinschlüchte gesperrt und werden sicherlich zufallen.



Wie lange wird der Gehackte Weg noch gangbar sein?

Fazit

Um es kurz zu machen: Die Zukunft ist schwer vorauszusagen, denn ca. 80% des Totholzes stehen noch. Versuche, blockierte Wege und Kletterzustiege trotzdem zu benutzen, wird es sicherlich geben. Doch die Bergwacht holt einen im schlimmsten Fall nicht mehr heraus. Feuer jeder Art - auch Rauchen! - ist ein absolutes No-go. Überall! Und die Entwicklung der Touristenzahlen könnte spannend werden.

Reinhard Wobst

Aktuelles zum Freischneiden von Wanderwegen

Viele Wanderwege im Nationalpark sind wegen einer Vielzahl umgestürzter toter Fichten praktisch unpassierbar. Zahlreichen weiteren Wegen würde dieses Szenario in Kürze ebenfalls drohen. Der SBB und seine Partner haben sich 2021 stark gemacht, um die betroffenen Wege vorsorglich freischneiden zu lassen. Im August 2021 wurde die Genehmigung zum vorsorglichen Freischneiden für acht Wege erteilt, bei den sieben folgenden Wegen konnten die Arbeiten mittlerweile abgeschlossen werden: Hohlfelds Graben, Quenenweg, Roßsteig, Heringsgrund, Lehne und Schießgrund. In Arbeit ist die Obere Affensteinpromenade bei den Zerborsenen Türmen.

Anfang Januar 2022 wurden das vorsorgliche Freischneiden an weiteren Wanderwege (mit sogenannter „flächiger Freistellung“) genehmigt. Im Februar konnten daraufhin Arbeiten am Neuweg im Brandgebiet und an der Zuwegung vom Lichtenhainer Wasserfall zum Kuhstall abgeschlossen werden. Außerdem sind in Kürze geplant: Breite Kluft, Heringsloch, Aufstieg auf den Kleinen Winterberg, Reißers Grund bis Niedermühle (Kirnitzschtal) sowie ein Teil vom Zurücksteig im Schmilkaer Gebiet. Frau Beydatsch von der Genehmigungsbehörde, der Landesdirektion Sachsen, betonte gegenüber dem SBB, dass man optimistisch sei, alle noch ausstehenden, bereits genehmigten Sägearbeiten bis zum Beginn der Brutsaison 2022 abschließen zu können.

Der derzeit vorgeschriebene Genehmigungsaufwand für dieses „flächige Freistellen“, wie das Freischneiden auf etwa einer halben Baumlänge beiderseits des Weges bezeichnet wird, ist allerdings immens, weil alles gegen Klagen abgesichert werden muss.

Außerdem erfolgten im Winter zahlreiche kleinere Sägemeasuresnahmen auf Wegesbreite, d.h. ohne „flächiges Freistellen“, u.a. am Halbenweg, Steinbruchweg, Neuweg, Kohlichtgraben, Ochelweg (im Bereich Hohnstein), Knotenweg und Pionierweg (Rathen), Flößersteig (zwischen Försterwehr und Alter Kuhstallstraße), Haussteig (zum Kuhstall), Reitsteig, Keilholzweg, Flügel E sowie Unterer Liebenweg, Wenzelweg und Elbleitenweg. Weiterhin wurde in Buch-, Raubstein-, Richter- und Hickelschlüchte sowie am Winterstein-Aufstieg und am Roßsteig gesägt.

Es wurde auch an Rettungswegen gearbeitet: u.a. Nasser Grund, Dietrichsgrund, Zeughausstraße (Bereich Nassschlüchte), Kirnitzschtal ab Thorwalder Brücke in Richtung Rabensteine sowie der untere Teil des Dorfbachweges sowie die Kirnitzschklamm an der Oberen Schleuse, letztere unter Einsatz eines Hubschraubers.

Anhand dieser Aufzählungen wird sichtbar: Es ist überall sehr viel zu tun, und trotzdem stehen noch riesige Mengen toter Fichten im Nationalpark, die immer wieder aufs Neue über und auf die Wanderwege fallen. Es geht voran, aber nur Schritt für Schritt und mit hohem Personalaufwand. Wir bleiben gemeinsam mit unseren Partnern Tourismusverband, Bürgermeister, Landrat und Stiegenfreunden an der Thematik dran und werden uns in der AG Wanderwege am 23. Februar 2022 wieder abstimmen. Ungelöste Schwierigkeiten gibt es derzeit vor allem im Privatwald (z.B. Schaarwändeweg zum Beuthenfall), diesem Thema will sich die AG Wege u.a. widmen. Da die Ergebnisse erst nach Redaktionsschluss vorliegen, informiert Euch bitte auch auf der Internetseite des SBB.

Rainer Petzold hatte vorgeschlagen, den auf nur einigen hundert Metern unpassierbaren Goldsteig vom SBB freizuschneiden zu lassen. Nach einer Vor-Ort-Begehung Anfang Februar musste diese Idee wegen zu hohen Risikos vom Sachsenforst vorerst abgelehnt werden.

Von großer Bedeutung für das sicher noch einige Jahre nötige vorsorgliche Freischneiden von Wanderwegen wäre die Vereinfachung der langwierigen und aufwändigen Verwaltungsprozeduren, die teils auch nach EU-Recht durchzuführen sind. Um den unklaren juristi-

schen Begriff des „flächigen Eingriffs“ so zügig wie möglich zu klären, ist Rainer Petzold mit der Landesdirektion im Gespräch.

Wir als SBB danken allen Beteiligten vom Sachsenforst, vor allem den Sägespezialisten, die das Risiko auf sich nehmen, im toten Wald zu sägen, und besonders Andreas Knaak von der NPV für seine Organisation und seine aktive Kommunikation mit uns Bergsportverbänden.

Peter Rölke, SBB / Vertreter Bergsportverbände in der AG Wanderwege des Umweltministeriums

Wanderfalkenbewacher gesucht

Wir suchen Helfer für die diesjährige Bewachung von Wanderfalkenhorsten in der Sächsischen Schweiz. Durch die Bewachung soll sichergestellt werden, dass während der Brutzeit keine Störungen und Beunruhigungen durch Wanderer oder Kletterer auftreten.

Der Bewachungszeitraum erstreckt sich je nach Witterung von etwa Ende März bis Anfang Juni. Es wird tagsüber an Wochenenden sowie Feiertagen bewacht. Die Standorte ergeben sich erfahrungsgemäß erst kurz vor Brutbeginn und stehen im Moment noch nicht fest.

Je Brutgebiet und Einsatztag planen wir mit zwei Personen. Es ist auch möglich ein ganzes Wochenende zu bewachen oder sich für mehrere Termine zu melden.

Es ist eine Aufwandsentschädigung vorgesehen (etwa 30 € pro Person und Tag).

Die erforderlichen Informationen versenden wir nach erfolgter Anmeldung und Festlegung der zu bewachenden Standorte.

Meldet Euch in der SBB-Geschäftsstelle mit Angabe des Namens und Terminwünschen an:

- telefonisch: 0351/ 481830 0
- per Mail: mail@bergsteigerbund.de
- per Post: Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Über notwendige zeitliche Sperrungen von Klettergipfeln oder Wanderwegen könnt ihr Euch auf den Internetseiten des SBB bzw. der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz informieren.

Bitte meldet Euch bei Interesse beim SBB bzw. leitet unser Anliegen gern auch an potentielle Interessenten weiter.

Johanna Janke und Kurt Renger

Verbesserter Schutz von Uhu, Wanderfalke und Schwarzstorch

In den letzten Jahren sind die Brutzahlen unserer einheimischen Großvogelarten Uhu, Wanderfalke und Schwarzstorch im Nationalpark Sächsische Schweiz leider deutlich zurückgegangen. Durch den Besucheransturm der Corona-Pandemie und den allgemeinen Trend, dass auch die entlegensten Winkel des Elbsandsteingebirges selbst zu frühen Morgen- und späten Abendstunden aufgesucht werden, finden die streng geschützten Felsbrüter in unserer Felsenwelt immer weniger Ruhe und Schutz. Insbesondere auch der immer größer werdende Einfluss von Social Media-Beiträgen in den letzten Jahren, bei denen bestimmte Aussichtspunkte bzw. Motive stark beworben werden, stellt ein großes Problem dar. Nicht zuletzt sind einige Brutverluste vermutlich auch auf die zunehmenden Flugaktivitäten mit Drohnenkameras zurückzuführen, die im gesamten Nationalpark verboten und im Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz massiv eingeschränkt sind und mit drastischen Geldstrafen geahndet werden.

Zum Schutz der Felsbrüter weist die Nationalparkverwaltung (NPV) in Absprache mit den Bergsportverbänden jedes Frühjahr beginnend ab Mitte Januar bzw. Februar so g. „Horstschutzzonen“ aus. Das sind zeitlich befristete Sperrungen von bestimmten Felsbereichen um die Brutplätze, die in der Fachsprache als „Horste“ bezeichnet werden. Uhus und Wanderfalken bauen übrigens keine Nester, sondern nutzen natürliche kleine Höhlen oder Felsbänder sowie verlassene Nester anderer Vogelarten als Horste. Nur selten sind von den zeitlich befristeten Sperrungen Wanderwege betroffen – häufiger aber Klettergipfel, Zugangswege zu

diesen oder einzelne Wandbereiche bzw. Kletterwege. Die Experten der Nationalparkverwaltung legen die Schutzzonen um die Brutplätze von der Größe und vom Zeitraum her nach den örtlichen Gegebenheiten und der betreffenden Vogelart jeweils so fest, dass eine ungestörte Aufzucht der Jungvögel gewährleistet ist und der Bergsport möglichst wenig eingeschränkt wird. Manche der Horste in der Sächsischen Schweiz werden sogar ehrenamtlich von Kletterern bewacht. Dazu organisiert der SBB alljährlich die so g. Wanderfalkenbewachung, bei der Brutplätze in der Nähe besonders frequentierter Klettergipfel oder Wanderwege an Wochenenden im Frühjahr von Freiwilligen bewacht werden und dabei die Besucher auf die bestehenden Sperrungen bzw. ruhiges Verhalten persönlich hingewiesen werden.

Die Bergsportverbände und die Nationalparkverwaltung bitten alle Wanderer und Kletterer, sich regelmäßig auf der Internetseite der NPV (<https://nationalpark-saechsische-schweiz.de/besucherinformation/klettern/>) oder des SBB (<https://bergsteigerbund.de/bergsport/aktuelle-informationen-zum-klettern-und-wandern/>) über die jeweiligen Einschränkungen zu informieren und sich an die Sperrungen zu halten, damit unsere heimischen Felsbrüter in der

Ulrich Augst mit drei jungen Uhus (Foto: Mike Jäger)



Sächsischen Schweiz ungestört ihre Jungvögel aufziehen können. Der gemeinsame Appell von Nationalparkverwaltung und Bergsportverbänden an alle Wanderer und Kletterer in der Sächsischen Schweiz lautet: „Nur durch Eure Unterstützung können wir den negativen Trend bei den Brutzahlen aufhalten. Bitte beachtet die Gipfelsperrungen bei der Planung Eurer Unternehmungen und weist auch andere Kletterer und Wanderer im Gelände darauf hin, Sperrungen einzuhalten bzw. sich in der Nähe von Horstschutzzonen ruhig zu verhalten!“

Bei einem Treffen der Bergsportverbände mit der NPV zum Thema Felsbrüter im Januar 2022 wurden die aktuelle Entwicklung der Brutvogelzahlen, die Ergebnisse der Wanderfalkenbewachung der letzten Jahre und verschiedene Maßnahmen zur zukünftigen Verbesserung des Felsbrüterschutzes diskutiert. Neben einer möglichen Ausweitung der Wanderfalkenbewachung des SBB und einer verstärkten gezielten Öffentlichkeitsarbeit aller Partner wurde dabei auch die Umsetzung einer deutlicheren Ausschilderung der so g. „flexiblen Sperrungen“ in der Natur, wie es im tschechischen Teil des Nationalparks üblich ist, erörtert. Der Nationalpark Sächsische Schweiz und die Bergsportverbände möchten in den nächsten Jahren weiterhin den gemeinsamen Weg mit zeitlich und räumlich flexiblen Lenkungsmaßnahmen zum Schutz der Felsbrüter fortsetzen, der sich sowohl im Elbsandsteingebirge als auch vielen anderen Klettergebieten Deutschlands seit vielen Jahrzehnten bewährt hat.

Generell staffeln sich die zeitlich befristeten Sperrungen von Klettergipfeln in der Sächsischen Schweiz in zwei Kategorien: Sperrungen einmal ab dem 15.01. und andere ab dem 15.02. eines jeden Jahres. Je nach örtlichen Gegebenheiten und betreffender Vogelart sind die Sperrzeiträume an den Gipfeln unterschiedlich lang. Einige der Sperrungen gehen bis zum 01.04., einige bis zum 15.07. und einige wenige bis zum 15.08. – um das Ausfliegen der Jungvö-

gel zu gewährleisten. Mitte Februar beginnt an einigen Gipfeln im Brandgebiet, im Schmilkaer und Wildensteiner Gebiet, in den Schramm- und Affensteinen, im Großen Zschand und an den Zwillingen am Pfaffenstein der alljährliche Sperrzeitraum. Zusätzlich zu den o.g. Einschränkungen werden Mitte März bzw. Anfang April noch einige wenige weitere "flexible Sperrungen" an anderen Gipfeln notwendig bzw. die Sperrzeiträume bei bereits zeitlich gesperrten Gipfeln verlängert. Diese zusätzlichen flexiblen Sperrungen sind nicht in den Kletterführern vermerkt – sie werden jedoch vor Ort im Gelände markiert und es werden stets aktuelle Informationen dazu im Internet bereitgestellt.

Für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark und uns Bergsportlern beim Thema Uhu, Wanderfalke & Co möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Ulrich Augst bedanken, der als Artenschutzexperte bei der NPV die Entwicklung geeigneter Lenkungsmaßnahmen viele Jahrzehnte maßgeblich begleitet hat und vor kurzem in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Insbesondere ist es auch Uli zu verdanken, dass wir hier bei uns in Sachsen keine restriktiven Totalsperrungen von Kletterfelsen wie z.B. in einigen westlichen Bundesländern haben, sondern Naturschutz und Kletterer gemeinsam erfolgreiche Konzepte entwickelt haben, bei der der Felsbrüterschutz und die Einschränkungen für die Bergsportler in einem gesunden Verhältnis stehen. Und auch beim SBB gibt es beim Thema Felsbrüter einen „Generationswechsel“: Auch wenn Uwe Kretzschmar noch nicht in Rente geht, gibt er die Organisation der Wanderfalkenbewachung an Johanna Franke und Kurt Renger weiter. Wir danken Uwe für seinen langjährigen Einsatz und wünschen Johanna und Kurt viel Freude und Erfolg bei ihrer zukünftigen Arbeit.

*Rainer Petzold (AG Natur- und Umweltschutz) und
Lutz Zyboll (DAV-Landesverband Sachsen)*

Fahrplan Klimaschutz

Unter der Überschrift *Fahrplan für starken Klimaschutz zeigt der DAV im Panorama-Heft 01/2022, wie das Ziel der Klimaneutralität im Verband der Alpenvereine Deutschlands bis 2030 erreicht werden soll. Was das für den SBB bedeutet und was wir bereits zur Erreichung dieses Ziels unternommen haben, beschreiben wir Euch in diesem Artikel.*

Bislang wurden eine übergeordnete Klimaschutzstrategie und ein detailliertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Diese stecken den Rahmen, wie das Bekenntnis zum Klimaschutz Wirklichkeit werden kann. Die Eckpunkte der Klimaschutzstrategie lauten wie folgt:

- Alle Aktivitäten des DAV werden auf den Aspekt des Klimaschutzes geprüft.
- Durch das zentrale Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“ soll der CO₂-Fußabdruck in den Jahren bis 2030 immer weiter verkleinert werden.
- Wenn die Klimaneutralität bis 2030 nicht mit Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen erreicht werden kann, erfolgt ab 2030 eine Kompensation der verbleibenden Emissionen.

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes des DAV wurden "Werkzeuge" entwickelt, mit denen in den nächsten Jahren möglichst viele Emissionen vermieden oder reduziert werden können. Die Kernelemente dieses Klimaschutzkonzeptes sind:

- Der CO₂-Ausstoß wird ab 2022 mittels Emissionsbilanzierung mit einem Tool des DAV erfasst.
- Daraus wird auch das Klimaschutzbudget abgeleitet, das die Sektionen für Klimaschutz bereitstellen müssen. Für 2023/2024 beträgt der DAV-interne CO₂-Preis 90 € pro Tonne CO₂; für 2025/2026 erhöht sich der

CO₂-Preis auf 140 € pro Tonne, danach wird er von der Hauptversammlung neu festgelegt. Die Klimaschutzbudgets bleiben in den Sektionen und fließen in Klimaschutzmaßnahmen. Die Kompensation verbleibender Emissionen ist erst ab 2030 vorgesehen.

- Der seit 2021 erhobene Klimaeuro (pro Vollmitglied ein Euro) fließt in den DAV-Klimafonds, der ebenfalls Klimaschutzmaßnahmen in den Sektionen fördert.
- Zwischenziele: Bis 2026 reduzieren die Sektionen ihre Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2022 um 30 Prozent. Weitere Ziele werden für die Jahre 2028 und 2030 festgelegt. Bereits laufende Aktivitäten werden angerechnet.
- Verzicht auf Kurzstreckenflüge unter 1.000 km Luftlinie ab 2022
- Nutzung von 100 % zertifiziertem Ökostrom in allen DAV-Einrichtungen ab 2023. Hier sind z.B. noch zu klären, nach welchem Qualitätsstandard der Strom zertifiziert sein muss und wie sich längere Vertragslaufzeiten auswirken.
- Klimaschutzkoordinator*innen in den Sektionen koordinieren die Emissionsbilanzierung, entwickeln Klimaschutzmaßnahmen und begleiten deren Umsetzung.
- Der DAV sammelt verschiedene Klimaschutzmaßnahmen z.B. für Mobilität, Infrastruktur, Verpflegung, Kommunikation und Bildung in einem Katalog.

Wie möchte der SBB dieses Konzept umsetzen?

Schon vor diesen Beschlüssen des DAV hatte sich der SBB die Klimaneutralität bis 2028 auf die Fahnen geschrieben (siehe unseren Bericht im Bergsteiger 01/2021). Das heißt, wir wollen noch zwei Jahre eher als der DAV kein CO₂ mehr emittieren. Dazu hat der Vorstand bereits 2020 die Projektgruppe Klimaschutz ins Leben geru-

VEREINSLEBEN

	Vereinszentrum KfZ, 21.800 kg
Vereinszentrum Bielatal, 900 kg	
Bielatal Abfall, 10 kg	
Bielatal Energie, 8.900 kg	
Saupsdorf Abfall, 20 kg	
Saupsdorf Energie, 5.500 kg	
Vereinszentrum Abfall, 20 kg	
Vereinszentrum Energie, 13.800 kg	

Kohlendioxid-Emissionen des SBB 2019 in Kilogramm

fen. Seitdem haben wir die Emissionen des SBB aus Strom, Gas, Fernwärme, Kraftstoffen und Abfall untersucht und bilanziert. Erste mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der CO₂-Bilanz wurden abgeleitet.

Mit dieser Arbeit haben wir bereits eine sehr gute Basis für die Umsetzung der Klimaschutzstrategie des DAV geschaffen. Wir wissen, worauf es ankommt und woher am besten welche Informationen über CO₂-Emissionen zu bekommen sind. So sind zum Beispiel die Emissionen aus Wärmeerzeugung und Strombeschaffung einfach anhand der jährlichen Versorgerabrechnungen und eines CO₂-Faktors zu berechnen. Aufwändiger wird es dann aber beispielsweise bei den Emissionen aus Veranstaltungen.

Hier soll jedoch das vom DAV bereitgestellte Tool bei der Emissionsbilanzierung unterstützen. Berechnungshilfen, Hinweise und Erfahrungswerte in den verschiedenen Bereichen Gebäude, Einkauf, Kunden und Mitarbeiter führen zur Ermittlung des jährlichen Kohlendioxidausstoßes.

Mit diesen Werkzeugen des DAV wird die Projektgruppe 2022 bei der Bilanzierung weitermachen. Basierend auf den Ergebnissen müssen dann Maßnahmen ausgewählt werden, die uns schnell und wirtschaftlich bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen helfen.

Ein zentraler Bestandteil zur Vermeidung von CO₂-Emissionen des SBB kann die Installation

einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Vereinszentrums in Dresden sein. Der Vorstand hat bereits ein Planungsbüro beauftragt, das untersucht, welche Flächen zur Stromerzeugung aus Sonnenenergie zur Verfügung stehen und wie viel Ertrag diese liefern könnten.

Die Entwurfsplanung hat gezeigt, dass auf dem Dach eine Anlage installiert werden könnte, die mit ihrem jährlichen Ertrag rund die Hälfte des Strombezugs einsparen und uns bei der Vermeidung von acht Tonnen CO₂ jährlich helfen würde.

Wenn der Vorstand sich aufgrund dieser Planungen für eine Umsetzung entscheidet, kann diese Maßnahme auch aus dem DAV-Klimafonds gefördert werden.

Damit würden wir bereits einen recht großen Schritt tun. Aber wir haben noch viel zu tun bei unseren Hütten in Saupsdorf und im Bielatal sowie bei den Kraftstoffverbräuchen für diverse Vereinsfahrten und Reisen. Dafür wird die Projektgruppe ein Konzept erarbeiten und dem Vorstand vorstellen, der dann über die Umsetzung entscheidet. Erfreulicherweise gibt es für Effizienz- und Klimaschutzmaßnahmen neben dem DAV-Klimafonds seit Anfang des Jahres auch eine Förderung vom Bund im Rahmen der neuen Kommunalrichtlinie.

Es gibt also viel zu tun! Die Projektgruppe Klimaschutz freut sich über tatkräftige Unterstützung. Meldet Euch gern unter klimaschutz@bergsteigerbund.de

Neues aus Saupsdorf

Das letzte Jahr war auch in Saupsdorf von der „derzeitigen Situation“ geprägt. So war unsere Hütte erstmals seit über 30 Jahren mehr geschlossen als geöffnet gewesen.

Dennoch haben wir in den wenigen „offenen“ Monaten immerhin noch 2003 Übernachtungen verzeichnen können. Dieses Jahr konnten wir am 14.1. unter den strengen 2G+-Bedingungen endlich wieder Gäste empfangen, allerdings hielt sich die Nachfrage bisher in engen Grenzen.

An unserem Bauprojekt „Funktionserweiterung“ hat sich auch schon einiges getan. So haben wir vor Ort erste Arbeiten im Baufeld erledigt, einen Baum gefällt und den Holzschauer abgetragen. Weitere Arbeiten sollen Mitte März in einem hoffentlich gut besuchten Arbeitseinsatz erledigt werden.

Euer Arbeitseinsatz für Eure Saupsdorfer Hütte

Im Zuge unserer Baumaßnahmen wollen wir auch viele Arbeiten in Eigenleistung erbringen.

Und auch müssen, denn die Baupreise kennen derzeit leider nur eine Richtung. Dafür ist Euer Engagement gefragt, denn vieles können wir selbst machen und damit erhebliche Kosten einsparen bzw. unsere finanziellen Mittel nachhaltiger investieren. Zudem macht Selbermachen in der Gemeinschaft ja auch viel Spaß, ermöglicht individuellere Lösungen und oft lernt man etwas dazu und nette Bergfreunde kennen. Man kann gemeinsam Schönes gestalten oder – besonders beim Abbruch – sich mal richtig auspowern.

Also, wann hast Du / hat Euer Klub denn das letzte Mal einen Arbeitseinsatz in der Saupsdorfer Hütte gemacht? Fragt Eure Berg- und Klubfreunde und meldet Euch zum Arbeitseinsatz für den 18.–20.03.2022 an. Anmeldungen und Fragen gern an huettenwart@saupsdorfer-huette.de. Termine (auch zur spontanen Betei-

Neuer Seminar- und Aufenthaltsraum im historischen Stall (Visualisierung Andreas Rädisch)



ligung) und immer wieder Aktuelles findet Ihr auf der Hüttenwebsite.

Natürlich kostet das Saupsdorfer Bauprojekt auch eine Menge Geld. Einen erheblichen Teil wollen wir uns im Rahmen der LEADER-Entwicklungsstrategie der EU fördern lassen. Der entsprechende Antrag wurde von der Auswahlkommission auf den 1. Platz der Rankingliste gewählt und wird hoffentlich bald endgültig bewilligt. Besonders hervorgehoben wurde bei der Auswahl das Verbindende, welches durch die angestrebte Barrierefreiheit und besseren bergsportlichen Ausbildungsbedingungen entsteht. Aber auch die neue Radinfrastruktur (Fahrradschuppen und E-Ladestation) stellt einen großen Mehrwert für die Nationalpark-Region dar.

Zu unseren beantragten Fördergeldern muss der SBB aber auch einen ansehnlichen Eigenanteil aufbringen, wofür in den letzten Jahren schon einige Rücklagen gebildet wurden. Auch der DAV leistet einen Beitrag dazu.

Bei der bisherigen Planung mit dem Büro RKA-Architekten wurde besonderes Augenmerk auf eine kostenbewusste und zugleich qualitativ gute Gestaltung gerichtet. Dennoch ist die Investition auch für unseren mitgliederstarken Verein eine Herausforderung.

Deine Spende für Deine Saupsdorfer Hütte

Deshalb benötigt der Weg zur Klimaneutralität und dem schonenden Umgang mit wertvollen Ressourcen wie z.B. Trinkwasser Deine Unterstützung. Mit einer kleinen oder auch größeren Spende kannst Du Deinen SBB dabei unterstützen, die Saupsdorfer Hütte nachhaltig fit für die Zukunft zu machen. Vielleicht hast Du einen Geburtstagswunsch übrig oder Ihr legt beim nächsten Klubabend zusammen und verewig(s)t Dich oder Euren Klub in der Saupsdorfer Hütte. Geeignetes Spendenobjekt gesucht? Haben wir! Meldet Euch gern per Mail oder in der Geschäftsstelle.

Tag des offenen Umgebindehauses am 29. Mai

Quasi „nebenbei“ haben wir Ende 2021 noch Fördermittel des Freistaates Sachsen zur Förderung der touristischen Kleininfrastruktur beantragt und bewilligt bekommen. Wofür? Das könnt Ihr Euch vielleicht schon zum Tag des offenen Umgebindehauses am 29. Mai ansehen, zu dem wir Euch herzlich einladen. Neben Hausführungen, Speis und Trank könnt Ihr dann auch einen Blick auf unsere Hütten-Historie und die aktuellen Baupläne – und vielleicht auch schon in die Baugrube – werfen. Kommt vorbei!

Antje und Andreas

Anzeige



Guter Rat für gutes Rad

2radHenke

Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger
ein großes Zubehörprogramm und ...

01277 Dresden-Striesen
Glasewaldtstraße Ecke Augsburger Straße
Tel./Fax 0351/310 42 01 • www.2radHenke.de

Fahrrad-SERVICE

© 2022, Xpress.de, Foto: Matthias Henke

Neues von der Bielatalhütte

Der Coronawinter bescherte der Bielatalhütte erneut eine Zwangspause. Wer in den letzten Jahren die Hütte besucht hat, wird festgestellt haben, dass der rustikale Charme sich um einige Schönheitsmängel und Defekte erweitert hat. Abgerissene und verfärbte Tapeten, fleckige Fussböden, kaputte Türklinken...

Da das Wetter im Februar keine Arbeiten an den Felsen zuließ, nahmen wir uns der dringlichsten Dinge an. Die Auswahl fiel auf das Dreierzimmer vorn links und den Flur. Die Entfernung mehrerer Tapetenschichten von Faserplatten ist eine Aufgabe, welche ein gewisses Maß an Durchhaltevermögen verlangt. Im Flur entschlossen wir uns zur Reparatur der vorhandenen Tapete, um das Ganze dann mit Farbe wieder in Ordnung zu bringen. Manches Mal mussten wir in unserem handwerklichen Hinterstübchen kramen, um eine passende Lösung zu finden.

Als Ergebnis können wir festhalten, dass der Flur nicht mehr so dunkel wie die Bennohöhle ist und auch das kleine Zimmer hell gestrichen und mit neuem Fussboden wieder einladend aussieht. Außerdem wurden noch die Fugen im Sanitärbereich gereinigt, Armaturen und Türklinken getauscht sowie das Außengelände von Windbruch beräumt.

Es gibt auf jeden Fall in und um die Hütte noch reichlich zu tun, aber der nächste Winter kommt ja bestimmt.

Jenner & Veit



Vorher



Nachher



Neue Preise für Übernachtungen in den Hütten des SBB

Ab 01. Januar 2022 gilt für alle DAV-Hütten der Kategorie I und II eine geänderte Hüttenarifarordnung. Darin ist festgelegt, dass für Übernachtungspreise der Abstand zwischen Nichtmitglied und Mitglied mindestens 12 EUR betragen muss.

Daher müssen wir zum 01. Februar 2022 die Übernachtungspreise für unsere Hütten in Saupsdorf und im Bielatal wie folgt anpassen:

Personen	AV-Mitglieder	Nichtmitglieder
Erwachsene (ab 25 Jahre)	10,00 EUR	22,00 EUR
Junioren (18 bis 24 Jahre)	8,00 EUR	18,00 EUR
Kinder/Jugendliche (6 bis 17 Jahre)	6,00 EUR	12,00 EUR
Kinder (bis 6 Jahre)	4,00 EUR	8,00 EUR

Bitte beachtet, dass zusätzlich noch eine Gästebgabe (Kurtaxe) an die jeweilige Gemeinde zu entrichten ist. Diese wird ebenfalls über den Hüttenwirt abgerechnet. Die genauen Preise und Bedingungen findet Ihr auf der Website der Stadt Sebnitz bzw. der Gemeinde Bielatal-Rosenthal oder auf der SBB-Homepage.

Mit der Kurtaxe erhaltet Ihr die Möglichkeit, eine Vielzahl an Leistungen im und um den Nationalpark Sächsische Schweiz vergünstigt in Anspruch zu nehmen. Ihr findet alle Informationen dazu auf der Website des Tourismusverbandes oder der Gemeinden.

Seit vorigem Jahr erhalten die Gäste zusätzlich bei Ihrer Anreise die Gästekarte Sächsische Schweiz direkt in der Unterkunft. Die Gästekarte ist ein kostenfreier Service der beteiligten Gastgeber und Partner. Sie kann nicht käuflich erworben werden. Die Gästekarte bietet eine Vielzahl von Vergünstigungen in über 60 Freizeiteinrichtungen in der Region.

Außerdem gilt in einigen Regionen, so auch für Gäste der Saupsdorfer Hütte, die Gästekarte Sächsische Schweiz mobil. Sie ist eine Erweiterung der Gästekarte Sächsische Schweiz und ebenfalls personengebunden. Mit dieser können die Gäste zusätzlich den öffentlichen Personennahverkehr des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) in der Sächsischen Schweiz in den Tarifzonen Pirna (70), Bad Gotttleuba (71), Bad Schandau (72) und Neustadt (73) vom Anreisetag bis zum Abreisetag für beliebig viele Fahrten kostenfrei nutzen.

Weitere Auskünfte sind in den Touristinformationen der jeweiligen Orte erhältlich.

Für den SBB bringt die Gästekarte einen Mehraufwand mit sich. Außerdem sind gestiegene Energie- und Lohnkosten zu kompensieren. Der Vorstand des SBB hofft daher auf Euer Verständnis für die Anhebung der Preise.

Andrea Czimmeck

Mitarbeit bei der Evaluation der Projekte Johanniswacht und Dornröschenschlaf

Im Auftrag des SBB-Vorstandes wurde durch eine temporäre Arbeitsgruppe ein Evaluationskonzept für die Projekte Johanniswacht und Dornröschenschlaf erarbeitet.

Beide Projekte beschäftigten sich mit der systematischen Installation von nachträglichen Ringen (nR) an Kletterwegen in der Sächsischen Schweiz. Die unterschiedlichen Ansätze der Projekte - aber auch die systematische Nachrüstung mit nR überhaupt - sind mit Vor- und

Nachteilen verbunden. Die Arbeitsgruppe hat deshalb zunächst Ziele sowie mögliche Wirkungen der Projekte analysiert und daraus die folgenden Themenfelder abgeleitet, für die jeweils eine Evaluationsanleitung entwickelt wurde:

- Prozessevaluation
- Änderung der Frequentierung
- Naturschutz - Felsabnutzung - Erosion
- Vereinsklima, Außenwirkung
- Heranführen von Anfängern und Gebietsneulingen an das Sächsische Klettern
- Verbesserung der Sicherheit im Bereich IV-VIIc.

Das Konzept beinhaltet zwei Teile: Eine zeitnahe Analyse des Ist-Zustandes zu (bzw. vor) Beginn der Projekte sowie eine spätere Nachher-Analyse nach vollständiger Umsetzung und einer angemessenen "Einschwingzeit" von einigen Jahren. Das Konzept ist auf der Webseite

des SBB abrufbar: <https://bergsteigerbund.de/evaluierung-johawa>

Vom Vorstand wurde zunächst die Umsetzung des ersten Teiles beschlossen, der insbesondere folgende Arbeiten beinhaltet:

- Betrachtung des bisherigen Prozesses und Ableitung von Schlussfolgerungen (Prozessevaluation)
- Evaluation des Themas Vereinsklima und Außenwirkung
- Fotostandorte für den Ist-Zustand vervollständigen und Fotodokumentation erstellen.

Für die Durchführung der Schritte werden dringend noch helfende Hände und Köpfe gesucht. Durch die Vorarbeiten der Arbeitsgruppe Evaluationskonzept ist der Aufwand dafür überschaubar und die Aufgaben klar.

Bitte meldet euch bei Interesse oder Fragen bei thomas.boehmer@bergsteigerbund.de.

Thomas Böhmer

Neues von der Weitwandergruppe

Corona hinterlässt auch weiterhin Spuren in der sächsischen Wanderbewegung. Auch 2021 mussten einige Sportwanderungen ersatzlos ausfallen. Zum Glück konnten alle SBB-Rucksacktouren 2021 stattfinden, welche die Weitwandergruppe des Sächsischen Bergsteigerbundes e.V. organisiert hat. Trotzdem ist bei den Teilnehmerzahlen ein Rückgang zu verzeichnen.

Waren 2020 immerhin 155 Wanderer am Start, so kamen 2021 nur 143 Teilnehmer zu den zehn SBB-Rucksacktouren. Zur Helmut Müller-Gedenkwanderung erschienen lediglich zwei Wanderer. Die Hoffnung bleibt, dass der negative Trend sich 2022 nicht fortsetzt. Inzwischen wurden 145 SBB-Rucksacktouren absolviert. Etwas mehr als 5000 Kilometer wurden dabei gewandert.

Im September 2022 findet die nächste Pokalvergabe statt. Waltraud Hille aus Dresden führt bei den Frauen die Pokalwertung an. Werner Bachmann aus Döbeln steht bei den Männern ganz vorn. Beate und Matthias Goldammer aus

Pirna haben die beste Aussicht, die Wertung bei den Paaren zu gewinnen.

Alle Wandertermine der Weitwandergruppe des SBB sind wieder im Sächsischen Wanderkalender 2022 enthalten. Wie immer werden jährlich zehn Rucksacktouren angeboten. Neben der Helmut Müller-Gedenktour gibt es noch die Volker Behrend-Gedenkwanderung.

Im Hintergrund laufen schon die ersten Vorbereitungen für den Plan der Weitwandergruppe für 2023. In dem Jahr könnte sogar wieder ein „Hunderter“ möglich sein. Vorgesehen ist eine 100 km-Wanderung mit der Bezeichnung „Flutrinnenhunderter“. Eine fünf Kilometer lange Runde in Dresden-Kaditz durch die Flutrinne muss dabei zwanzig Mal absolviert werden. Maximal 24 Stunden haben die Teilnehmer zur Verfügung, um die 100 km zu bewältigen. Mitte Juli 2023 könnte diese Tour stattfinden. Zunächst kommen jedoch die Wanderungen von 2022 unter die Füße. Dieser Plan hängt wie immer im Vereinszentrum des SBB aus.

Henry Lehmann (Wanderleiter)

Anzeige



Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de

Statistik über Erstbegehungen in der Sächsischen Schweiz 2021

Resümee: Die Statistik enthält alle 174 Erstbegehungen, die der AG „Neue Wege“ bis zum 01.02.2022 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen wurde noch nicht überprüft. Das heißt

a) aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren können keine Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,

b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher. Dabei ist zu beachten, dass die Erstbegeher unterschiedlich einstufen.

af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP-Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIc, RP VIIIa), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. IXb-IXc) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2020 = 211) wurden 37 Kletterrouten weniger erschlossen. Von den 174 Ersttouren wurden 10 an den neuen Gipfeln aus dem Gebiet der Steine, dem Bielatalgebiet und dem Erzgebirgsgrenzgebiet durchgeführt. Das Gesamtergebnis entspricht dem Trend, dass sich die Anzahl der Ersttouren im Laufe der Jahre verringern wird, weil das Feld schon recht gut bestellt ist.

Die 174 Neutouren wurden von 54 verschiedenen Kletterern durchgeführt, mehrfach in geteilter Führung.

Die schwierigste Erstbegehung gelang Thomas Willenberg aus Stolpen mit der Route „Irrgarten“ an der „Peterskirche“, die er mit RP XIII bewertete.

Die Ersttouren mit den meisten Ringen haben Chris-Jan Stiller mit „Nichte, Leonidiostreifen“ (IXb, 10 eigene Ösen) und Michael Techel mit „Jortansriff, Nichts ist endlos“ (IXa, 10 eigene Ringe/Ösen) durchgeführt.

Vier Frauen waren an der Durchführung von Erstbegehungen beteiligt, jeweils in geteilten Führungen. Ute Friedrich kletterte mit Joachim

Klettergebiet	Neutouren
Wehlener Gebiet	1
Rathener Gebiet	24
Brandgebiet	4
Schrammsteine	11
Schmilkaer Gebiet	22
Affensteine	9
Kleiner Zschand	4
Großer Zschand	12
Wildensteiner Gebiet	18
Hinterhermsdorfer Gebiet	1
Gebiet der Steine	27
Bielatalgebiet	38
Erzgebirgsgrenzgebiet	3

VEREINSLEBEN

Friedrich „Wassermann, Meeresgrund“ (VIIa), Paula Scharfe mit Mike Jäger „Großer Grat-turm, Falkenriss“ (V), Doreen Steudtner-Krause mit Albrecht Michler „Wackerzacke, Mackerzacke“ (VIIb), Johanna Melke mit Falk Heinicke „Planspitze, Egon hat einen Plan z. Talkante“ (VIIIa). Von den Springern wurden 2021 zwei Vierersprünge erstbegangen. Immerhin gibt es in unserem Gebirge schon etwa 1.100 Sprünge und Sprungwege.

Eine herausragende Route gab es 2021 offenbar nicht. Dagegen wurden von den Überprüfern und einigen Spitzenleuten mehrere Routen als durchaus lohnend bzw. kletterns-wert bezeichnet.

Am „Wehlkopf“ sind es „Grauer Star“ und „Felsenburgpalaver“, an der „Wehlnadel“ ist es „Hanns Guck-in-die-Höh“, am „Gamsturm“ ist es „Sediment“ (alle VIIIc), jeweils von Michael Techel (74). Hut ab vor dem Altmeister, der beim Erstbegehen nach wie vor starken Einsatz zeigt! Am „Hinteren Gansfels“ fiel „Birkentod durch Wassernot“ (8a, VIIc) von Sven Neumann ins Auge. Am „Gansriff“ erhielt „Tausendsassa“ (IXb) von Felix Friedrich lobende Worte. An der „Riesenechse“ wurde „Genesis“ zur Apokalypse (XIa) von Robert Leistner, Frank Wehner und Tino Tanneberger mehrfach genannt. Die beiden Letzten hatten Robert eingeladen, um ihr Projekt zu beenden. Er löste die Passage mit einem sehr schwierigen Seitwärts-Dynamo. Michael Scharnweber meint dazu: „Sicherlich ist das von der Linie her keine Direttissima, aber Roberts Lösung der Crux mit einem wilden Seit-

wärts-Sprung an ein paar Leisten hat mir imponiert. Ich habe das nicht klettern können, nur zugeschaut.“ Auch eine weniger schwere Route ist diesmal dabei: „Ferrosaurus“ (VIIa) am „Saurier“ von Wolfram Lorenz erschien dem Überprüfer als schön und gut gesichert. Am „Muschelkopf“ wurde „Konterbier“ (IXb) von Frieder Räuber und Frank Wehner als phantastisch bezeichnet. An der relativ kleinen „Promenadensäule“ erhielt „Herztosymphonie“ (Xc) von Kurt Kmoch mehrfaches Lob. Am „Hentzschelturm“ sorgte „Väterchen Frost“ (Xc) von Michael Scharnweber und Tobias Wolf für Beachtung. Am „Kleinen Lorenzstein“ krei-rierten Frank Wehner und Tino Tanneberger mit „Californication“ (IXa) einen zweiten Direktausstieg durch die steile Abschlusswand. Am „Con-radturm“ fiel die Route „Keine Angst vor Nie-mand“ (IXa) von Kurt Kmoch und Felix Friedrich ins Auge. Am „Goliath“ schwärmte Frank R. Richter von seiner Ersttour „Wir träumen“ (VIIc).

Alle genannten Routen stellen eine Auswahl dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den Sächsischen Kletterregeln durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG „Neue Wege“ dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

Dietmar Heinicke, AG „Neue Wege“

Verteilung nach Schwierigkeiten (af und RP)



Auszeichnung für 8 Jahre engagiertes Ehrenamt

Von vielen unbemerkt, aber mit unglaublicher Energie, hat sich Lutz Noack seit 2014 mehrere tausend Stunden für den Bergsteigerbund engagiert und das, obwohl er selbst die Berge nicht besuchen kann. Dies wurde nun vom Dresdner Stadtsportbund mit der Ehrenurkunde des Präsidenten gewürdigt.

Im Frühjahr 2014 erhielt der SBB eine Anfrage von der Lebenshilfe Dresden, ob wir einem Menschen mit schweren Behinderungen, die Möglichkeit für ein Ehrenamt geben könnten. Ehrlich gesagt, sah ich damals mehr Probleme als Nutzen, habe aber einem Gesprächstermin zugestimmt, nur um dort das Totschlagargument zu bringen: „Geht sowieso nicht, wir haben kein Behinderten-WC“.

„Das ist ein lösbares Problem“, antwortete freundlich der sehbehinderte Rollstuhlfahrer, der sich als Lutz Noack vorstellte, „lass uns lieber über das reden, was ich hier tun kann! Wenn es sein muss, gehe ich am Bahnhof Mitte aufs Klo“. Das hat mir imponiert. Wir wurden uns schnell einig. Von da an kommt Lutz Woche für Woche ein- bis zweimal zum SBB. Seine erste Aufgabe bestand in der digitalen Erfassung unserer Archivbestände. Basierend auf Vorarbeiten von Gerda Jacob und anderen hat er viele hundert Datensätze in unser Bibliotheksprogramm eingepflegt. Nebenbei kümmerte er sich um das Einspielen von Updates in die Computer für Bibliothek und Geschäftsstelle.

Mit der Eröffnung des Vereinszentrums (VZ) Anfang 2015 änderte sich vieles. Wir hatten jetzt zwar ein Behinderten-WC, aber Lutz konnte unser Archiv im 3. OG nicht mehr erreichen. Unsere Entscheidung, beim vorgeschriebenen Fahrstuhl nur die gesetzlichen Mindestanforderungen umzusetzen, lässt diesen im

2. OG enden. Im Nachhinein gesehen war das ein großer Fehler. Lutz ließ sich nicht entmutigen. Er verschob seinen Fokus auf die Betreuung unserer Computer, von denen es im VZ erheblich mehr gibt, als in der alten Geschäftsstelle. Neue, wichtige Aufgaben kamen hinzu: Die regelmäßige Aktualisierung unserer Mitgliederdaten in unserem Bibliothekssystem, dem Zugangsverwaltungssystem für die Kletterhalle sowie dem Verwaltungsportal für Klettergruppen, Kurse und Trainerausbildung, stellt seither seine wichtigste Aufgabe dar. Genügte dazu in der Anfangszeit eine Aktualisierung pro Woche, so erfordern inzwischen die Möglichkeiten der „Online-Mitgliedsaufnahme“ und andere Rahmenbedingungen eine tägliche Datenaktualisierung der SBB-Datenbanken mit den Daten der DAV-Mitgliederverwaltung.

Ebenso – und das werdet ihr von euren eigenen PCs leidlich kennen – ist auch die Updatefrequenz all unserer Software durch die Hersteller in den letzten Jahren höher und die Datenmengen größer geworden. Wie schnell klickt man: „Update verfügbar“ daher einfach mal weg. Nicht mit Lutz! Mit Argusaugen – gutes Wortspiel für jemanden, der so wenig sieht – achtet er darauf, dass kein Update auf keinem Rechner uneingespielt bleibt und leistet so einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit der SBB-Computersysteme und Daten.

Um den reibungslosen Betrieb aller SBB-Einrichtungen zu gewährleisten, hat Lutz vieles davon in die Nachtstunden verlegt. Unser Personal kennt den abendlichen Anruf gut: „Lass bitte mal diesen und jenen Rechner in der Nacht an, da muss was aktualisiert werden“. Von zu Hause sorgt er dann in Nachtschichten per PC-Fernwartung dafür, dass beim SBB tags-

VEREINSLEBEN

über alles läuft. Die Fernwartung half dann auch, dass Lutz seine Tätigkeiten auch in den Corona-Zeiten mit gleicher Akribie und Regelmäßigkeit weiterführen konnte, wobei er den regelmäßigen persönlichen Kontakt sehr vermisst. Aber das wird ja bald alles wieder besser.

Ich habe es einmal überschlagen: in den acht Jahren hat Lutz ca. 25 Terabyte an SBB-Daten hin und her bewegt. Die vielen Windows-Updates gar nicht mitgerechnet. Das ist sehr viel.

Aber er hat noch viel mehr als diese Daten bewegt: meine eigene Sicht auf Menschen mit Be-

hinderung ist eine völlig andere geworden und ich nehme an, dass geht vielen so, die mit ihm zu tun haben durften. Und ich wünsche mir, dass diese Auszeichnung auch dazu dient, dass wir alle verstehen: Menschen mit einer Behinderung sind keine Bittsteller oder Hilfsempfänger. Sie sind eine Bereicherung für uns alle. Es lohnt sich für den Verein und für jeden einzelnen, ihnen gegenüber mehr zu tun, als es Gesetz und Anstand vorschreiben. Sie werden es vielfach zurückgeben.

Christian Walter

Klettern als Weltkulturerbe?

Die letzten Unterlagen zur Bewerbung des Sächsischen Bergsteigens als Immaterielles Kulturerbe haben wir pünktlich am 30.11.21 abgegeben, der vollständige Eingang wurde uns vom SMWK bestätigt. Die Schwierigkeit beim Schreiben der Bewerbung bestand darin, komplexe Inhalte in einer sehr begrenzten Zeichenzahl sachlich richtig wiederzugeben. Bspw. hatten wir für die Abschnitte „Entstehung und Wandel der Kulturform“ oder „Reflexion der Geschichte und der Entwicklung“ jeweils nur maximal 2000 Zeichen zur Verfügung. Zum Vergleich: am Ende dieses Satzes ist dieser Beitrag bereits 690 Zeichen lang. Eine knifflige Aufgabe also, bei der uns insbesondere in den letzten 4 Wochen einige Freiwillige unterstützten. Danke dafür!

Ein Dank geht auch an jene, die an der Umfrage teilgenommen haben und uns so halfen, einen inhaltlichen Rahmen zu stecken. Die Antworten zu unserer qualitativen Erhebung ergaben ein umfassendes Meinungsbild. Die zum Teil gegensätzliche Vielfalt der Äußerungen bildet genau jene Diskurse ab, welche auch innerhalb der Sektionen und mit dem Nationalpark immer wieder geführt werden. Beispielhaft sei hier das Bouldern erwähnt, welches die einen

Befragungsteilnehmenden zum Sächsischen Bergsteigen zugehörig empfinden, andere aber im Gegenteil dazu am liebsten ausschließen wollen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: wir sind uns einig, dass wir uns in manchen Themen noch nicht einig sind. :-) Sehr wohl herrscht Konsens, dass besondere Naturerlebnisse und die Achtung vor der Natur zum Sächsischen Bergsteigen dazugehören. Außerdem erwähnten einige, dass der moralischen Anspruch sehr hoch ist und das Sich-Zurücknehmen ein Teil der Kulturform ist. Besonders schön fanden wir folgenden Wortlaut: „Sportklettern ist wie Einkaufen im Laden [...]. Im Vergleich dazu ist das Sächsische Klettern wie Handarbeit [...].“ Diese und weitere Ergebnisse sind abrufbar auf der sektionsunabhängigen Seite: <https://kulturerbe-saechsisches-bergsteigen.de/>

Wie geht es nun weiter? Vor Ende 2022 ist laut SMWK mit keiner Entscheidung zu rechnen. Wir müssen uns also gedulden und kräftig die Daumen drücken – denn wir freuen uns alle schon auf das Konzert, das die Bergfinken bei Gelingen der Bewerbung versprochen haben!

*Berg Heil, Anne mit Thomas,
Maria, Ines und Rainer*

VEREINSLEBEN



Spenden an den SBB

Uns erreichten zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen: 115 € von Dr. Jörg Nickl, 100 € von Steffen und Ulrike Theuner, 45 € von Christl Vogler, 20 € von Gerhard Heimann, 5 € von Wolfgang Römer für den SBB; 100 € von Dieter Klotzsch für das Gipfelbucharchiv; 1.500 € von der Akademischen Sektion Dresden für die KTA zur Sanierung von Sicherungen, 100 € von Wolfgang und

Ursula Richter für die Felssanierung der KTA, 125 € von Steffen Wahl, 55 € von Ulrich Schmidt, 20 € von Ulrike Schulze jeweils für die KTA; 100 € von Inge Rumpelt für die Bergwacht; 125 € von Steffen Wahl für die AG nR und 27,21 € aus der Spendenbox des Vereinszentrums

Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden geht an: Tom Ehrig, Martin Engelhaupt, Michael Gäbler, Kurt Reuger, Steffen Wahl, Dieter Wehlich, Tobias Wolf

Ortsgruppe Pirna: Einladung Mitgliederversammlung

Der Vorstand der Ortsgruppe Pirna des SBB lädt die Mitglieder am Dienstag, 29.03.2022, 18:00 Uhr zur Mitgliederversammlung in die Hospitalkirche Pirna (Siegfried-Rädel-Str. 13) ein.

Die Tagesordnung sowie die vorgeschlagene Satzungsänderung werden auf der Homepage der Ortsgruppe Pirna (<https://www.sbb-pirna.de>) bekannt gemacht.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Bericht des Vorstandes
- Finanzbericht
- Entlastung des Vorstandes
- Neuwahl des Vorstandes
- Satzungsänderung

Neues vom Gipfelsammeln

Im Dezember 2021 gelang es Georg Dude vom Klub „TV Schreckensteiner 1914“, seinen letzten Gipfel im Vorstieg zu meistern. Als Letzten hatte er den „Hausbergwächter“ im Wildensteiner Gebiet aufgehoben. Damit hat er auf allen 1.315 Klettergipfeln der Sächsischen Schweiz als Vorsteiger gestanden. Er ist der 344. All-Gipfel-Besteiger insgesamt und gleichzeitig der 75. Kletterer, der alle

Gipfel im Vorstieg bezwungen hat. Bereits 1983 hatte er mit seinem Vater seinen ersten Gipfel bestiegen, doch in den 20 Jahren danach folgten keine Klettertouren mehr. Erst im Jahr 2003 begann er wieder mit dem Klettern und führte auch den ersten Gipfel im Vorstieg durch.

Im Dezember bot sich keine Gelegenheit mehr für eine Feier mit den Klubkameraden anlässlich seiner letzten Gipfelbesteigung an. Diese wird bei der nächsten Gelegenheit im Jahr 2022 nachgeholt.

Dietmar Heinicke



Die Bibliothek 2021

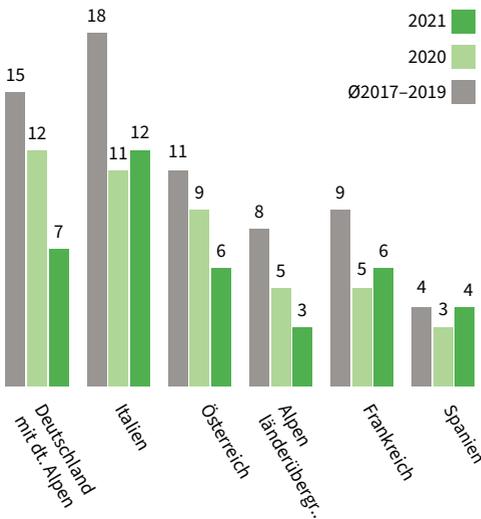
2021 wie 2020? Ja, fast genauso, leider. Noch immer hatte uns die Corona-Krise fest im Griff, wie auch jetzt noch. Eigentlich könnte ich ja den Bericht von 2020 abschreiben. Dem Lockdown im Frühjahr folgte ein entspannter Sommer zum nächsten Lockdown im Herbst und Winter, wengleich sich die Ausgangssperren zum Vorjahr unterschieden, doch nicht signifikant.

Auch im vergangenen Jahr waren wir etwas zögerlich beim Kauf neuer Führer sowie Karten und hatten nur für ca. 50% neue Medien gekauft, unabhängig von den ABOs für Zeitschriften. Doch dieses Jahr werden wir wieder mehr neue Führer kaufen, der Anfang ist auch schon gemacht, haben wir doch neue Korsika-Kletter-

führer gekauft. In diesem Sinne wünsche ich allen ein schönes Wander- und Kletterjahr. Es kann nur besser werden und es wird auch besser!

Falk Große

Welche Klettergebiete waren am gefragtesten?



Anzahl der Leser 2017-2019 (Ø)	860
Anzahl der Leser 2020	700
Anzahl der Leser 2021	500

Ausgeliehene Bücher 2017-2019 (Ø)	6200
Ausgeliehene Bücher 2020	4500
Ausgeliehene Bücher 2021	2700

Nur ca. 40% des langjährigen Mittels wurden 2021 Bücher ausgeliehen. Das sind 2021 rund 5,5 Bücher pro Leser zu 7 Büchern vor Corona. Hoffen wir, daß dieses Jahr wieder mehr Bücher entliehen werden.

Ehrung für Falk Große durch den Sportsportbund Dresden

Auch unser Leiter der Bibliothek und Mitglied des erweiterten Vorstandes, Falk Große, ist vom Sportsportbund für sein langjähriges Engagement ausgezeichnet worden. Für seine Arbeit bekam er die Ehrennadel in Silber ver-

liehen. Wir gratulieren Falk und bedanken uns auf diesem Wege auch noch einmal für seine langjährige Arbeit in der Bibliothek. Aber auch für unser Heft steuert er regelmäßig Rezensionen bei. Danke, Falk!



Standplatzbau im Auto... oder „Charliberté, nous venons!“



TEXT
Michael Scharnweber

FOTOS
Michael Scharnweber
Tobias Wolf

Es ist Sommer 2021, die Ferien sind zum Greifen nahe und die Pandemie nach wie vor allgegenwärtig. Also vorsichtshalber wieder ein Urlaub so unabhängig wie möglich, keine Fähre und damit auch kein Skandinavien.

Es bleiben die Alpen, war doch letztes Jahr auch schön. Und war es auch 2021 wieder! Mehrseillängenrouten in den Dolomiten, vor allem mit meiner großen Tochter Maja, aber auch als 3-Generationen-Tour mit beiden Kindern, Frau und Schwiegerpapa. Am Ende waren es fast 4 Kletterkilometer und nur eines fehlte mir ein ganz klein wenig: Mit ihren 13 Jahren gibt es zwischen Maja und mir gewichts- und noch auch leistungsmäßig eine gewisse Lücke, so dass es für mich immer ein wenig „Klettern mit angezogener Handbremse“ ist.

Nicht, dass ich mich in ihren Händen nicht sicher fühlen würde – die Sturzprobe hat unser

System mit dem „Ohm“ über dem Stand in diesem Jahr bestanden. Auch wenn das für die benachbarten Seilschaften offenbar so eindrucksvoll war, dass es von Seilschaft zu Seilschaft weitergereicht wurde und Maja am Parkplatz von zuvor nie gesehenen Kletterern angesprochen wurde. „Bist Du die, die den Sturz vom Papa mit dem Ohm gehalten hat?“

Es ist vielmehr so, dass wir die Schwierigkeit der Routen natürlich so auswählen, dass es für uns beide kletterbar ist und da jucken mir beim Durchblättern der Topos schwererer Routen dann schon auch mal die Finger, weil die doch so gern auch mal etwas an ihrer Grenze probieren würden...

Wieder zuhause, die Ferien sind vorbei, die Finger jucken noch und außerdem klingelt das Handy. Tobias ist dran und wie der Zufall es will, sucht er jemanden fürs Mehrseillängenklettern, Rochers du Midi bei Grenoble, Ende September soll es losgehen. Tobias ist der mit Abstand eifrigste Sammler schwerer Mehrseillängenrouten, den ich kenne – ohne langes Zögern sage ich zu.

Ein paar Wochen und sogar ein paar Ausdauer-Trainingseinheiten im Vereinszentrum sowie am Wolfsturm gehen ins Land – ein Schelm, wer Böses dabei denkt, sich mit einer Ausdaueroute namens „Nackt unter Wölfen“ auf einen Urlaub mit Tobias Wolf vorzubereiten. Wir rollen los und Tobias hat kaum den Motor angelassen, da legt er mir mit einer Hand schon zwei Exen, zwei Seilenden, eine Schlinge und ein Megajul mit Karabiner in den Schoß – die andere Hand ist am Lenkrad, immerhin... Standplatzbau ist angesagt: Tobias fährt und erklärt, ich übe.

Nach vielen Kilometern, einer 4-stündigen Schlafpause und einem Frühstück „on the road“ kommen wir je nach Interpretation am frühen Morgen – meine Sichtweise – oder halt im zeitigen Vormittag an. Die Ziele für heute



heißen: Reinkommen in die Kletterei im hiesigen Kalk und ein Gefühl für den Erstbegehungsstil der Routen bekommen. Denn schließlich ist es unser eigentliches Ziel, eine Erstbegehung in dieser schönen Wand zu hinterlassen. Und da gehört es sich, erstmal die benachbarte Route der geplanten Linie zu klettern. Tobias hat zuhause schon einige mögliche Linien in den Kletterführer eingezeichnet, aber leider erweisen sich die meisten davon schon aus der Mureltierperspektive als nicht machbar, als zu splittig oder auch als schon angefangen. Es bleibt am Ende nur eine mögliche Linie übrig und so fällt die Wahl für heute auf deren Nachbarroute: „Les Mythes Mutent“, neun Seillängen, bis franz. 7b. Fünf Stunden und viele Blicke nach links und rechts später sind wir oben, es lief gut und auch der Standplatzbau á la Tobias hat ganz vernünftig geklappt. Tobias seilt noch mal weit in Richtung der geplanten Linie ab, aber entweder gibt es keine Griffe oder aber die Nachbarrouten sind zu dicht dran. Also wird es nichts mit Bohren...

Im Abseilen schmieden wir alternative Pläne: Die „Les Mythes Mutent“ kreuzend ist im Topo eine Route namens „Charliberté“ eingezeichnet, eingebohrt vom bekannten französischen Mehrseillängenrouten-Erstbegeher Philippe Mussato und spaßeshalber (?) im Führer mit ABO++ bewertet. „ABO“ von „abominable“, das heißt „abscheulich“ und meint abscheulich schwer... Dabei wurde die Route noch nicht freigeclimbert, das hatte Tobias bei Philippe schon erfragt. Aber viel mehr als das war an Informationen nicht zu bekommen gewesen, nur, dass am Ende eines Quergangs mal etwas komisch gewesen sei.

Wer wagt, kann gewinnen, wer nicht wagt, hat schon verloren! Unter diesem Motto legen wir am nächsten Morgen – diesmal kein Zweifel an der Bezeichnung, es ist noch dunkel – den etwa einstündigen Weg zum Einstieg der „Charliberté“ zurück. Der erste Vorstieg geht an mich, eine schöne Länge, ca. 7a+ und etwa 50 m lang.



Bergtouren weltweit

Gute Nachrichten für die Urlaubsplanung 2022: Viele unserer Reisen sind möglich! Jetzt Katalog kostenfrei anfordern und 130 Reiseziele weltweit entdecken oder online stöbern.



☎ 0351 31207-0
www.diamir.de

In der zweiten Länge zieht es schon deutlich an, eine schwere 7b+. Gut, dass Tobias dran ist und sich mit einem starken on sight meine vorbehaltlose Anerkennung sichern kann. Da wir nicht wissen, welche Schwierigkeiten uns jeweils erwarten, umweht das Ganze viel mehr ein Hauch von Abenteuer als am Tag zuvor, auch wenn natürlich die Bohrhaken bereits stecken und uns diesmal das ganz große Abenteuer, mit der Bohrmaschine auf dem Rücken in wirklich unbekanntes Gelände zu klettern, verwehrt bleibt.

In der dritten Länge muss ich etwas tüfteln, es führen Haken gerade empor, aber auch welche nach rechts und am Ende erweist sich der Rechtsbogen als die Variante der Wahl und mit



Vierte Seillänge: Immer schön „hier“ schreien, wenn Körpergröße verteilt wird!

ca. 7a+ auch nicht als allzu schwierig. Ganz im Gegensatz zu Länge Nummer vier: Tobias kämpft sich immer weiter nach oben, in einer kompakten Wand, deren Fels dem des Verdon in nichts nachsteht. Leider stecken einige Haken deutlich rechts der Kletterlinie, was das Vorwärtskommen nicht einfacher macht. In einem Quergang, kurz vorm nächsten Stand, ist schließlich Schluss – ist das der Quergang, den Phillipe meinte? Wer weiß, ich bin dran und weil ich bei der Verteilung der Körpergröße offensichtlich deutlich lauter „hier“ geschrien

hatte als Tobias und damit 12 cm Vorsprung auf seine zwerghaften 168 cm habe, finde ich eine für mich passende Lösung für die Passage zum Stand. Nun, entweder war das doch nicht der fragliche Quergang, oder aber wir haben einfach Glück.

Danach werde ich zum ersten Mal Zeuge des Phänomens, von dem ich bisher immer nur in Tobias' Blog gelesen hatte: Den Schlüsselzug nur in Gedanken geklettert, Regen setzt ein, die Sonne geht unter, einfach alles spricht gegen einen Durchstieg, aber Tobias macht es trotzdem! Und tatsächlich, mit „on the fly“ adaptierter Micha-Variante gelingt ihm der Durchstieg – die Geschichten sind also wahr... Da es in Wahrheit weder regnet und auch die Sonne noch scheint, will ich mich natürlich nicht lumpen lassen und so gelingt mir die Seillänge im Nachstieg auch ohne Sturz. Der Wechselführung wegen fällt der Vorstieg der nächsten Seillänge wieder mir zu.

Also geht es gleich weiter, aber am 6. Haken ist diesmal für mich Schluss: Quergang nach links und dann fehlt aber auch einfach alles, keine Griffe, keine Tritte, kein Wunder... Auch Tobias findet nichts, bringt uns aber mit einem Pendelquergang immerhin zum nächsten Stand. Und schon wieder hat er sich vor mir an denselben gemogelt und der Vorstieg ist erneut an mir. Die sechste Länge beginnt für ca. 7b mit einem wahren Festival an Untergriffen und endet mit einer reibigen Platte zum letzten Stand. Die letzte Länge geht damit an Tobias, aber diesmal setzt der Regen tatsächlich ein und dunkel wird es auch langsam, was die Abseilfahrt, insbesondere die letzte, freihängende 70 m Abseile durchaus spannend macht: Tobias als Erster, der Boden nicht mehr zu erkennen und das Seil bald zu Ende – er sprach von seiner bisher gruseligsten Abseile, und ich war dabei.

Nach dem folgenden Ruhetag machen wir zunächst einen Abstecher zu den "Trois Pucelles" und klettern "Lingnes de vie". Sieben Seillän-



Ambiente: drei Sterne!

gen bis 8a/+, Start im Dunkeln, Rückkehr ebenso, Top-Vorbereitung also, um am nächsten Tag frisch und froh wieder in der „Charliberté“ anzutreten... Denn inzwischen ist in uns die Idee gereift, eine Umgehung des unmöglichen Quergangs einzubohren und in der Länge darunter die Haken in die Kletterlinie zu setzen. Gesagt, getan und mit einer Rechtsschleife ergibt sich die Umgehung für nicht mehr als 7a+. Auch in der letzten Seillänge – 50 m lang mit 20 Haken – finden wir für alles eine Lösung, und das in herrlichem Fels mit weiten Zügen zwischen meist guten Löchern.

Nach einem weiteren Ruhetag geht es ein letztes Mal hoch zum Rocher du Midi, die Rotpunktbegehung wartet. Erstaunlich aufgeregt, aber sturzfrei steigen wir wie immer in Wechselführung bis zum vorletzten Stand. Immer wieder verschlucken uns aufziehende Wolken und geben uns wieder frei, was dem Ganzen eine zauberhafte Stimmung verleiht. An mir ist die Ehre, die letzte Länge zuerst probieren zu dürfen und auch hier geht alles glatt. Nicht mit der besten Ausdauer gesegnet, schüttle ich mich die 50 m empor, was eine ganze Weile dauert und Tobias eine gewisse Unterkühlung beschert. Aber ich weiß ja, wenn die Umstände gegen ihn sprechen, läuft Tobias zur Hochform auf, ein schlechtes Gewissen ist also vollkommen unangebracht. Und natürlich kommt es wie gedacht – dreimal ziehen, dreimal treten, einmal geschnauft und schon ist er oben!

Und jetzt? ... bin ich um eine intensive Erfahrung sowie einiges an Wissen zu effektivem Seilmanagement und Standplatzbau reicher und freue mich auf den Tag, an dem mich nur noch das Gewicht von Maja unterscheiden wird! „Dolomites, nous allons venir!“

Anzeige

OTTENDORFER HÜTTE
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Urige Gaststätte & Herberge

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,- €

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 03 59 71 - 5 69 07, Mobil 01 71 - 3 61 79 62
www.ottendorfer-huette.de

Die "Pistenversion" des Tiefschneefahrens

"Schöner Skifahren – Auf und neben der Piste". Die gemeinsame Tourenausschreibung von Sektion Dresden und SBB klingt wie etwas, was ich gut gebrauchen kann. Ich bin auf Skitouren sozusagen ein Meister im Herunterkommen vom Berg. Das sieht dann mehr oder weniger elegant aus und dauert mitunter durchaus etwas länger. Denn im Grunde habe ich im Schnee vor so ziemlich allem Angst: Eis, Gummischnee, Bruchharsch, zu wenig Schnee, zu viel Schnee, Lawinen. Aber auch vor Kollisionen mit Bäumen, Sträuchern, Steinen, Tieren und anderen Skifahrern.

Am Ende sind wir 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit sektionsübergreifendem Hintergrund (Sektionen Nürnberg, Böblingen, Zittau, Dresden und SBB) und drei "Instructors": Christian, Christoph und Hendrik. Die Frauenquote ist allerdings verbesserungsbedürftig. Ein Teil der Gruppe reist bereits am sächsischen Feiertags-Special "Buß- und Bettag" an. Der Rest stößt im Laufe des Donnerstags dazu.

Jedenfalls konnten vor dem offiziellen Kursbeginn alle schon einmal die recht eisigen Pisten testen. So richtig viel Schnee liegt noch nicht, doch es sollte reichen. Nachdem ich mich aus Versehen zwischen die Profi-Freerider verirrt

habe – das bemerkte ich leider erst, als einer neben mir landete und dabei gefilmt wird – bin ich schon mal froh, den ersten Tag unverletzt überstanden zu haben.

Die Vorstellungsrunde am Abend zeigt, dass die Interessenslage der Teilnehmer von "Schöner Skifahren auf der Piste" über "Schöner Skifahren neben der Piste" bis hin zu "Tourengehen testen" oder "Egal: Hauptsache Schnee" reicht. Außerdem werden wir gebeten, uns zur Auflockerung mit einem Tier nebst Adjektiv vorzustellen, welches mit dem Anfangsbuchstaben unseres Vornamens beginnt. Tja, den "Müden Mauersegler", die "Agile Ameise" und das "Furzende Faultier" habe ich mir gemerkt. Aus Gründen des Datenschutzes überlasse ich die richtigen Namen der Fantasie des Lesers.

Nachdem das geklärt ist, gehen wir – und etwa 80 weitere Gäste – nahtlos zum gemütlichen Teil des Abends über. Kuschelig wird es mit mehr oder weniger vielen Masken bei geprüftem 2G in der Dresdner Hütte.

Am Freitag lockt uns eine Inversionswetterlage mit Sonnenschein und leichten Minusgraden auf die bretharten Pisten. Meine Tourenski ächzen und ich freue mich über jeden aufgeschobenen Schneehaufen, über den ich hüpfen kann. Bis Mittag fahren wir uns ein, dann werden wir in drei Gruppen geteilt.





Ich lande bei Christoph, der uns mit strahlendem Gesicht und waffenscheinpflichtigen Race Carvern geduldig erklärt, wie man richtig carvt. Das tun wir dann auch und weiß der Geier: Das geht auch mit Tourenski (mit meinen zumindest, wenn man den Radius hinreichend groß wählt). Als Entschädigung für einige super glatte Eistrücken, über die ich mehr oder weniger panisch schlittere, fahren wir am "Fernau" ins Gelände. Dort kurven wir ambitioniert über große und kleine Schneehaufen, queren in eine schneegefüllte Rinne und versuchen diese mit Sprüngen ohne Rückenlage elegant zu meistern – schließlich kann uns aus dem Lift jeder sehen. Da kommt glatt Tourenfeeling auf! Christoph gibt mit eisernem Grinsen auch im tiefen Gummischnee auf Race Carvern eine gute Figur ab – zum Glück, er ist ja schließlich unser Skilehrer!

Nach dem Abendessen hält uns der „Ottifant“, ähm Olaf, einen Vortrag übers Wetter. Wissen übers Wetter kann man in den Bergen immer gebrauchen. Ob ich mir allerdings die gefühlt 100 präsentierten Wolkenarten merken kann, wage ich zu bezweifeln. Hendrik schließt mit einem Vortrag über Skarten und Skipflege an

– meine Erkenntnis: Ich muss meine Ski ganz dringend wachsen.

Am nächsten Tag: Trainertausch. Meine Gruppe wird nun von Hendrik geführt. Doch bevor wir uns in der Fähigkeit, Eisflächen elegant zu umcarven, weiterbilden, trimmt uns Christoph erneut hochmotiviert bei einer Erwärmung. Nachdem ich eine gefühlte Stunde auf der Stelle gelaufen, gehopst, mit Stöcken und Ski gewedelt habe und auf dem Boden herumgekugelt bin, ist mir tatsächlich warm.

Dann wird wieder fleißig gearvt, im normalen Mittelschwung oder so ähnlich. Wir besuchen erneut die schöne Schneerinne am Fernau, die mittlerweile nicht mehr ganz so schön ist und erkämpfen uns dann am Nachmittag eine neue, eisfreie Fläche am Daunferner. Dort filmt Hendrik unsere Abfahrtskünste für die spätere Analyse. Die restliche Zeit bis zum Sonnenuntergang fahren wir dann leider ohne ihn, er muss sich um unser unglücklich verletztes "Rentier" kümmern. Dieses hat sich beim Aussteigen aus dem Schlepper verheddert und kämpft sich nun mit verdrehtem Knie zur Dresdner Hütte zurück.



Bettina und ich nutzen die Zeit auf dem Daunerferner und ergattern die allerletzte Fahrt im Schlepper. Bei der Abfahrt lassen wir uns Zeit, beobachten späte Tourenger, die sich aus der Daunscharte hinab kämpfen, bestaunen das Alpenglücken und (ich zumindest) quälen uns dann die letzten Meter übers Eis bis zur Dresdner Hütte – gedanklich setze ich jetzt auch noch "Kanten schleifen" auf meine To-Do-Liste für die Skipflege.

In der Hütte angekommen, hat niemand mehr wirklich Lust noch eine LVS-Übung dran zu hängen. Acht Stunden frische Luft auf 3.000 Metern Höhe fordern ihren Tribut. Dafür ist der in Österreich ab Montag drohende Lockdown – auch für die Dresdner Hütte – das Thema Nummer 1. Entsprechend finster guckt der Wirt. Dennoch, eine gewisse Ironie hat es schon, wenn ungefähr 100 2G-Personen in der Dresdner Hütte dicht gedrängt auf engstem Raum, den Sinn und Unsinn von Corona-Maßnahmen diskutieren. Also ziehe ich brav meine

Maske an und stiefle zum Salatbuffet und Warnung: Falls ihr jemals neben den Salattöpfen etwas entdeckt, das wie Leberwurst aussieht ... lasst die Finger davon, es ist gar nicht gut!

Letzter Tag, heute führt uns Christian. Dabei erfahren wir, dass er gestern vergeblich die "schöne Rinne" gesucht hat und durch beherztes Falsch-Abbiegen in einem – sagen wir – eher felsigen Couloir gelandet ist. Christophs Erwärmung ist wie immer fordernd. Anschließend carven wir nach Christians Anleitung, kreisen mit den Stöcken und versuchen uns als disziplinierter Lindwurm. Beim Mittagstreff am Gamsgarten ist dann pistentechnisch schon so ziemlich die Luft raus. Da halb Österreich und gefühlt ganz Bayern die wenigen Pisten an diesem letzten Prä-Lockdown-Wochenende gestürmt hat, ist der wenige Schnee nun recht verbraucht.

Dafür stiept am Après-Ski-Schirm der Bär, dass mir die Worte fehlen. Dort wird zur "Maskenversion" von "Nur noch Schuhe an" gefeiert, als gäbe es kein Corona. Ich schließe eine Bildungslücke und google den "Text" des Liedes (sogar "AHA" kommt drin vor). Zumindest verstehe ich jetzt das Ischgl-Problem von 2020.

Langsam machen auch wir uns auf den Heimweg. Ein letztes Mal Eislaufen bis zur Dresdner Hütte, umziehen, packen und ab zum Auto. Gemütlich fahren wir nach Dresden zurück, mit Muskelkater in den Beinen (der könnte aber auch von der Erwärmung sein).

Ein schönes, verlängertes Wochenende geht zu Ende. Vielen Dank an Christian, Hendrik und Christoph, es hat viel Spaß gemacht und ein bisschen schöner Skifahren kann ich jetzt auf jeden Fall!

Sophie Heidel

63. Sachsensausen 2022

Endlich – nach einem Jahr Pause war es wieder soweit und eine Reihe skibegeisterter Sachsen konnte sich in den Bergen Tirols auf der Dresdner Hütte im Stubaital zum gemeinsamen alpinen Skirennen treffen. Selbst die Anreise von mehr als 750 km Entfernung aus dem Raum Potsdam war da kein Hindernis.

Bei besten Schnee- und Pistenbedingungen um -5° C, blauem und wolkenlosem Himmel gingen 71 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Stubaier Gletscher in 3.100 m Höhe an den Start. Die 600 m lange Abfahrtsstrecke war anspruchsvoll von der Skischule Neustift gesteckt und wurde professionell ohne Zwischenfälle durchgeführt. Einzelne Gestürzte blieben glücklicherweise unverletzt. Die Tagesbestzeit wurde von Denis Kessinger mit 00:42,85 erzielt, der als gebürtiger Dresdner seit mehr als 20 Jahren im Stubaital zu Hause ist. Besonders freuen wir uns über die zahlreiche Teilnahme einer größeren Jugendgruppe der Sektion Dresden. Ein Dank an Christian Rucker als 1. Sektionsvorsitzenden und Mike Kühnel als Tourenleiter der Sektion, die diese Veranstaltung den überwiegend 20-Jährigen schmackhaft gemacht haben. Die Unterkunft in der gemütlichen Zollhütte nebenan mit Matratzenlager war für diese Gruppe sicher noch eine zusätzliche Bereicherung.

In diesen besonderen Zeiten ist der Stellenwert von Gemeinschaft und dem Miteinander von unschätzbare Bedeutung, auch wenn diverse

Spielregeln eingehalten werden müssen. Selbst ans Skifahren mit griffbarem, zum Teil flatterndem Mundschutz am Lift und in der Hütte kann man sich gewöhnen. Mund und Nase sind damit schon einmal gut gegen Kälte geschützt. Interessant dabei war, welche Konstruktionen am Abend auf der Hütte an den Helm gebastelt wurden. Auch das wird wohl in die Geschichte des Sachsensausen eingehen, worüber wir vielleicht in einigen Jahren schmunzeln werden.

Nachdem alle Teilnehmer und die Sieger aller Altersklassen gebührend in der Gaststube mit großem Applaus gefeiert wurden, konnte der Abend mit den wunderbaren Tagen zuvor auf der Dresdner Hütte in harmonischer Runde bei Gitarrenmusik ausklingen. Das Feiern im benachbarten „Fernau-Stadl“ wird bei nächster Gelegenheit nachgeholt.

Das kommende 64. Sachsensausen findet vom 20.01. - 22.01.2023 statt. Die Anmeldung dazu ist vom 01.10. – 15.11.2022 über unsere Homepage www.sachsensausen.de möglich. Nach der Anmeldung erhaltet Ihr zeitnah eine Bestätigung über den Startplatz zum Skirennen sowie über die Unterkunft mit Verpflegung auf der Dresdner Hütte.

*Bis dahin ein gesundes und erlebnisreiches Jahr
am Berg, Fels oder anderswo. Ski Heil! Euer
Sachsensausen-Team*



Medizinische Aspekte des Kletterns: Teil 2

Für ein langes Kletterleben braucht's gesunde Finger – die Versicherung, um schmerzfrei abheben zu können. Was tun bei einer Differenzialdiagnose "Fingerschmerz", wenn es also kribbelt oder gar schmerzt? Leistungslimitierend sind dabei neben dem Beherrschen komplexer Bewegungsmuster nach wie vor die Finger- und Handkraft.

Eine Trainingsintensivierung führt zunächst noch zur Leistungssteigerung. Mit Erhöhung der Kletter Schwierigkeit über etwa UIAA 7, Kletteralter, Anzahl der Trainingseinheiten pro Woche und überwiegend überhängender Kletterei steigt jedoch das Verletzungsrisiko. Dabei erhöhen Leisten- und Campusboardtraining (gerade auch mit dynamischen Sprüngen), nicht nur im Wachstumsalter die Gefahr von Epiphysefrakturen (Wachstumsfugenbrüchen) sondern auch bei fehlendem Trainingsstand oder Übertraining bzw. mit zunehmendem Alter das Risiko, sich Ringband- und Kapselverletzungen zuzuziehen. Denn das Ringbandsystem erfüllt eine wichtige Funktion bei der Umleitung der Kräfte beim Beugen bzw. Aufstellen der Finger. A2 ist dabei das wichtigste und am häufigsten verletzte Ringband, gefolgt von A3, A4 etc.

Auch die Fortführung des Klettertrainings bei chronischer Sehnnenscheidenentzündung macht das System anfälliger. So haben histologische Untersuchungen gezeigt, dass traumatische Beugesehnenrupturen, die immer einer Operation bedürfen, auf chronische Vorschäden zurückzuführen sind. Das vielen bekannte Einschlafen der Finger oder Ameisenlaufen dagegen sind dabei eher Zeichen einer chronischen Dysfunktion des Oberkörpers und zeigen funktionelle Verkürzungen bzw. ein darauf eingesetztes Übertraining mit Muskelödemfolge an und sind nach Belastungspause bzw. Intensivierung von Dehntechniken i.d.R. vollständig rückläufig.

Also doch die Finger in den Safe legen? Was tun, wenn es nun doch im Bereich unserer Finger gekracht oder geschmalzt hat, schmerzt

oder auch nur kribbelt? Symptome einer Fingerverletzung können Schmerz, Schwellung, Bewegungseinschränkung, „Schnalzergeräusch“ (unbedingt Ringbandverletzung ausschließen), ggf. auch Funktionsverlust sein. Risikofaktoren sind aufgestellte Fingerpositionen. Kritisch sind diese insbesondere dann, wenn bereits Übertraining vorliegt, am Ende einer Trainingseinheit oder nach langer Belastungspause.

Was ist akut zu tun?

Einstellung der Belastung. Kritischer Blick auf beide Hände im Seitenvergleich! Faustschluss prüfen und auf Dreh- oder Achsfehler einzelner Finger (immer wieder im Seitenvergleich) achten. Wenn vorhanden: Sofortvorstellung bei einem Arzt und Entscheidung, ob Röntgen nötig ist. Fehlstellungen müssen geschient, ggf. operiert werden. Wenn unauffällig, Prüfen der Kraft: Beugung kraftvoll in allen Fingergelenken möglich? (sowohl tiefe (beugt das Endglied) als auch oberflächliche Beugesehne prüfen), Strecksehnen prüfen, Fehlstellung bei dynamischer Untersuchung, Schwellung? Wenn all dies unauffällig ist, ist es vertretbar, unter Belastungspause, 1 Woche eine Besserung abzuwarten. Wenn sich diese nicht einstellt, sollte ein mit spezifischen Kletterverletzungen vertrauter Arzt aufgesucht werden.

Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen im Wachstumsalter ist hier besondere Vorsicht geboten, da übersehene Wachstumsfugenfrakturen zu Fehlstellungen und letztlich oft auch der Aufgabe des Klettersports oder aber zur späteren erheblichen und auch beruflichen Beeinträchtigung führen können.

Ärztliche Diagnostik:

Neben klinischer Untersuchung der verletzten Struktur und der angrenzenden Gelenke sowie Gegenseite und Muskelstatik des Oberkörpers erfolgt nach Abschätzung einer notwendigen Röntgenbildgebung zur Abgrenzung einer Ringbandverletzung eine dynamische Fingersonografie (gegen Widerstand). Das Abheben der Sehne vom Knochen wird vermessen, Flüssigkeit zwischen Sehne und Knochen zeigen eine frische Verletzung an. Eine Dehizensenz von unter 2 mm spricht dabei für eine Zerrung, eine Dehizensenz über 2 mm entspricht einer Läsion. Auch eine Sehnenzerrung / -entzündung ist so eindeutig abgrenzbar. Dies dauert nur wenige Sekunden, hat aber entscheidende Therapiekonsequenzen. Denn leider sind sowohl für den Sportler als auch für den Arzt ohne Sonografie eine Ringbandverletzung von einer Sehnenzerrung / Sehnencheidenentzündung tatsächlich nicht zu unterscheiden. In beiden Fällen schmerzt das Fingerglied, ist die Beugung eingeschränkt und eine Schwellung vorhanden. Den einen spezifischen Druckpunkt gibt es hier tatsächlich leider nicht. Ein CT oder gar MRT kann hier sogar falsch negative, also unauffällige Befunde vorgaukeln, da häufig keine Untersuchung unter aktiver Anspannung des Fingers gg. Widerstand stattfindet.

Therapie:

Isolierte Ringbandverletzungen werden heutzutage konservativ behandelt. Verschiedene Tapetechniken (insbesondere H-Tape) können in gewissem Maße das Ringband entlasten, erfolgversprechender ist hier allerdings die individuelle Anfertigung eines sog. Thermoplastischen Ringes nach „Schweizer“, der für 2 Monate permanent getragen werden sollte. Verbunden mit unterstützenden regenerativen Maßnahmen, wofür in der Arztprechstunde immer aufgeklärt wird, wird die verletzte Struktur geschont, die Vernarbung optimiert. Das initiale Fingerkraftdefizit bildet sich darunter zurück. Taping ist im Verlauf unterstützend hilfreich. I.d.R. kann nach 3 Monaten mit einer Be-

lastungssteigerung begonnen werden. Mehrfachverletzungen der Ringbänder sind glücklicherweise selten und werden i.d.R. einer Operation zugeführt (Symptom: klassisches Bowstringphänomen). Sehnencheidenentzündungen nach Zerrung bzw. chronische Überlastungsreaktionen sind nach Ausschluss einer Ringbandverletzung einer regenerativen Therapie sehr gut zugänglich (z.B. Therabälle, Linsenbäder, spezielle Ringmassage).

Wie kann ich vorbeugen? Wer auf ein Leisten- training nicht verzichten möchte, sollte gut aufgewärmt und nicht bereits am Leistungsende sein. Außerdem gilt es, auf einen guten Ausgleich zu achten, Schwachstellen zu erkennen und zu stabilisieren sowie verkürzte Strukturen nach entsprechendem Aufwärmen und Training zu dehnen. Wichtig ist hierbei, wie immer, nicht mit Tunnelblick auf die eine Struktur zu schauen, sondern gerade bei Finger- und Ellenbogenbeschwerden immer auch die Schulter sowie Schulterblattstabilisierung als auch Halswirbelsäule (Schulter-Nacken-Muskulatur) in die Regeneration und das Trainingsprogramm mit einzubeziehen.

Dr. med. Aniko Saß

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie / Sportmedizin / Höhenmedizin / Notfallmedizin / Sozialmedizin / Medizinische Begutachtungen
Sprechstundenvereinbarung unter
Tel. +49 (0)35056 30-4102, aniko.sass@johannesbad.com

Johannesbad Raupennest GmbH & Co. KG, Fachklinik für konservative Orthopädie, Rehabilitation und Sportmedizin
<https://www.johannesbad-medizin.com>
Lizenziertes Untersuchungszentrum des Landessportbundes (LSB) und Kooperationspartner des Olympiastützpunktes Chemnitz / Dresden (OSP)

Einladung Jugendvollversammlung

Liebe Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (alle SBB-Mitglieder unter 27 Jahren), liebe Jugendleiter*innen und Betreuer*innen der Kinder- und Jugendgruppen, hiermit laden wir euch herzlich zur Jugendvollversammlung (JV) der JSBB ein. Wenn ihr Lust habt, die Jugendarbeit mitzubestimmen und mitzugestalten, dann ist das jetzt eure Chance!

Bei der JV werden wir über das vergangene Jahr berichten und die Pläne sowie Eure Ideen und Wünsche für das kommende Jahr zusammenstellen. Allerdings besteht das Treffen

nicht nur aus Diskussionen und Sitzungen, sondern auch aus viel Spaß und Bewegung. Dieses Jahr wird die JV vor den Sommerferien hoffentlich als großes Sommerfest mit der einen oder anderen Überraschung stattfinden. Das Rahmenprogramm wird an die im Juni geltenden Corona-Richtlinien angepasst. Ihr werdet dazu rechtzeitig auf der JSBB-Homepage informiert.

Die gesamte Veranstaltung wird für alle Teilnehmer*innen kostenlos sein.

Wann: 25.06. bis 26.06. als Sommerfest

Wo: voraussichtlich im Vereinszentrum

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Wahl des Protokollführenden
3. Bericht aus dem letzten Jahr
4. Plan für das kommende Jahr
5. Wahlen
6. Anträge
7. Sonstiges
8. Verabschiedung

Was müsst ihr mitbringen?

- SBB-Mitgliedsausweis
- Gute Laune, tolle Ideen und Hunger
- Klettersachen

Anmeldung: Bis eine Woche vorher über die JSBB-Homepage. Wir benötigen die Anmeldung, um insbesondere die Verpflegung planen zu können.

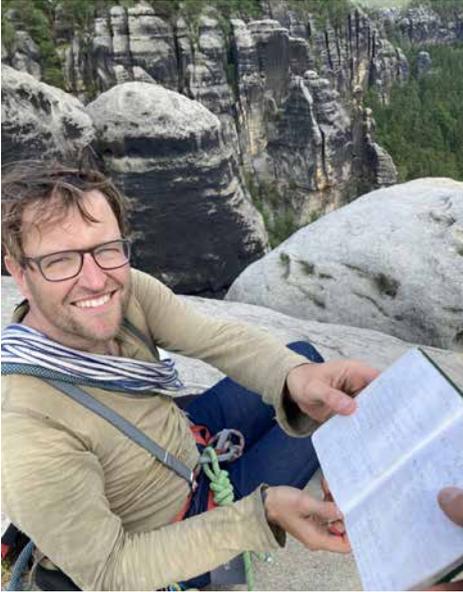
Bei Rückfragen: Mail an sebastian.frenzel@bergsteigerbund.de (Jugendreferent)

Wir freuen uns auf deine Teilnahme und eine tolle Jugendvollversammlung!

Maiklettern

Dieses Jahr veranstaltet die Jugend des SBB wieder das Maiklettern. Dazu wollen wir vom Freitag nachmittag, dem 6. bis zum Sonntag, dem 8. Mai mit Euch draußen im Sandstein klettern gehen. Übernachtet wird dieses Mal in einer Herberge in Weißig. Freut Euch also auf ein aufregendes Wochenende mit entspannten Leuten, Spaß und neuen Erfahrungen. Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort auf unserer Vereinswebseite unter „Aktuelles aus der Jugend“!

Der neue Jugendreferent



Sebastian, 39: sandsteinliebender Wahldresdner und Lebenskünstler

Liebe Jugend des Bergsteigerbundes,

als neuer Jugendreferent und 3. Vorsitzender möchte ich mich kurz bei euch vorstellen.

Ich engagiere mich schon länger ehrenamtlich, zuerst im DAV Potsdam als Jugendleiter und Ausbildungsreferent, später auch als Kassenswart und Vorstandsmitglied im Verein „transplantiert e.V.“, ein Verein, der Transplantierte und deren Angehörige vor, während und nach einer Organtransplantation begleitet. Ich selbst habe 2015 ein neues Herz bekommen.

Seit 2017 bin ich hier in der JSBB und im SBB aktiv, erst als Jugendleiter und ab 2019 auch als Trainer.

Weiter arbeite ich in der AG nR und in der KTA mit.

Im Sandstein klettere ich nunmehr seit 11 Jahren, aber auch in den Dolomiten, in Franken, auf Mallorca und in Kroatien bin ich unterwegs gewesen. Egal wo ich war, hier im Elbsandsteingebirge gefällt es mir am besten. Deshalb möchte ich den SBB dabei unterstützen, das sächsische Klettern zu erhalten und im JSBB den Nachwuchs an das Sandsteinklettern heranzuführen.

Ihr erreicht mich unter sebastian.frenzel@bergsteigerbund.de.

Beste Grüße, Sebastian

Anzeige

KLETTERFÜHRER
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

DAS ORIGINAL

Sechsbändiger Kletterführer
vom Autorenkollektiv
unter Leitung von Dietmar Heinicke

Berg- & Naturverlag Röлке
www.bergverlag.de



Spaß bei der Kicker-Session im Tiefschnee

„Als Rabatt-Sachsen konnten wir uns natürlich nicht erlauben zum Abendbrot essen zu gehen, darum haben wir jeden Abend gemeinschaftlich gekocht.“

„Bei allen Abfahrten haben sicher welche gemault, doch am besten war unser Teamer Berni, der nach dem Sprung eine Rolle gemacht hat und Punkt.“



im Sturmschutz des Baumes eine Pause kurz vor unserem Gipfel

„Mein Highlight der Skitour war, als wir alle oben am Grat auf die italienische Seite gestieft sind und laut in den Sturm gebuhelt haben.“

„Die Powder-Abfahrt vom stürmischen Gipfel durch den verwunschenen Wald.“



LVS-Suche: lernen mit Max Maier von Check your Risk

Expeditionscharakter am Gipfel

„Moritz sollte n Bedienungsan Windeln studiere Arne und Sop Nachtwande versucht einen Schneeball zu fällt die Bösch



... mit Skier und Essen im Gepäck ging es mit Suche nach Powder, Mittagspaß, leckerem Ess nicht nur neue Menschen unserer Sektion kenn welche beachtet werden müssen, wenn ich auf Das war das...

„Unsere Tour wird zur Expedition am Gipfel die Schneefahren ziehen weite Zipfel Der Wind peitscht uns ins Gesicht Und bringt uns aus dem Gleichgewicht Wir lächeln darüber nur voller Hohn, Denn es lockt die Powder Abfahrt als verdienter Lohn.“

„Nochmal die
Leitung von
den Rodeln mit
Arne hier bei der
Anleitung. Arne
hat 3 Kilogramm
genommen und
ist runter.“

„Als Snowboarder/
Splittboarder
wurde man vor
allem von den
Ex-Boardern
gemobbt. Solche
Knechte.“



Innsbruck während unserer
Umstiegszeiten

„Mit dem Zug nach Oberberg in Tirol auf der
Tour und viel neuem Wissen. Wir lernten
viele Sachen, sondern auch die wichtigsten Basics,
um Skitour gehen.“

RENGAMP
2011



„Im Sturm auf
der Leitnerspitze
stehen und
nachher auf der
Powderabfahrt
verstehen, wofür
man das
gemacht hat.“

„So bestimmte mein
erster Sturz, unterhalb
des ersten Gipfels, an
unserem ersten Tag, dass
ich die Woche aus der
Perspektive des großen
Panorama-Küchenfenster
der Hütte erleben durfte.
Zum Glück war ich nie
alleine: meine „Invaliden-
schwester“, der Lawinen-
hund Remo, die Models
sowie die ganze Skitou-
rengruppe waren die
beste Gesellschaft um die
Verletzung zu verkraften.“

Schneemonster



quatschend auf der Zweier Spur



verwehelter Aufstieg,
der Sturm ein ewiger Begleiter

Skiausfahrt Rugiswalde



Natur- und Umweltwoche 2022

Viel zu häufig haben wir beim Klettern nur Augen für die Felsen und vergessen alles um uns herum. Das wollen wir ändern - mit unserer Natur- und Umweltwoche 2022. Von der Saupsdorfer Hütte aus werden wir auf die Suche gehen, um Landschaft, Klima, Tiere und Pflanzen zu entdecken. Wo immer es geht, packen wir selber an und auch eure Ideen, was wir unternehmen wollen, bauen wir natürlich mit ein.

Wann? 25.-30.07.2022

Wo? Saupsdorfer Hütte des SBB

Für wen? alle Interessierten zwischen 8 und 18 Jahren, 10 km wandern sollte man bewältigen können, Geduld ist von Vorteil

Anmeldung? Online unter <https://anmeldung.jugend.bergsteigerbund.de/4410-5722-Natur2022/> oder QR-Code scannen

Fragen? E-Mail an manuel.zahn@bergsteigerbund.de



Hast du Lust, dein Hobby zum Beruf zu machen?

Bist du handwerklich begabt und arbeitest gern aktiv im Freien? Dann komm zu uns!

Wir suchen Monteure im Bereich Blitzschutzbau junge Leute für seilunterstützte Montagearbeiten im Blitzschutzanlagenbau. Die Ausbildung zum Industriekletterer ist möglich.



Wir bieten einen interessanten, abwechslungsreichen Arbeitsplatz mit übertariflicher Bezahlung in Vollzeit.

Für unsere Firmenfahrzeuge brauchst du einen Führerschein Klasse B.

BlitzAS GmbH
Poisenttalstraße 20
01705 Freital
Tel. 0351- 411 18 30
info@blitzschutzservice.com

Wir freuen uns über deinen Anruf oder deine Kurzbewerbung über das Formular auf unserer Webseite:



-Jugendausfahrten-²⁰²²

14. – 16. Januar Skilager Rugiswalde (war schon)
12. – 19. Februar JSBB Skitour Camp (war schon)
6. – 8. Mai Maikletterwochenende
Eibl Rachen/Rauensteine/Bärensteine
16. – 23. Juli Alpines Trainingslager Blaueishütte
organisiert von den Exenjägern
16. – 24. Juli Hüttentour Hohe Tauern
17. – 24. Juli Kletterlager in der Pfalz
25. -30. Juli Naturschutzwoche in Saupsdorf
31. Juli – 7. August Radwandern entlang der Elbe
(CZ / Kofola-Land)
6. – 14. August Alpen-Wanderwoche Kleinwalsertal
13. – 19. August 1. Bielatal Kletterlager
20. – 26. August 2. Bielatal Kletterlager
15. – 21. Oktober Herbstkletterlager im Bielatal

zum Buchen
hier scannen*



* Die Fahrten werden nach und nach freigeschalten.

PERSONEN

Wir gratulieren unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtstagskinder der Monate Januar bis März

75 Bernd Arnold, Jürgen Butze, Rainer Döring, Horst Griesbach, Wolfgang Heichel, Andreas Langer, Rita Lewandowski, Karin Meißner-Gampig, Wolfgang Müller, Marion Neumann, Heinz Pinkert, Christine Richter, Dagmar Wagner

85 Klaus Beyer, Erwin Bruch, Dieter Fahr, Edeltraud Fillinger, Günter Heil, Rolf Heinemann, Elfriede Hempel, Philipp Heuchert, Waltraud Hille, Hans Hüttenrauch, Siegfried Mann, Peter Markert, Ingetraut Michael, Nicol Mühlfriedel, Dieter Oberreich, Jürgen Parschat, Margaritta Paul, Wolfgang Richter, Christian Schlicke, Christian Schulze

80 Eberhard Barthel, Klaus Biener, Renate Brehmer, Rudi Gasch, Wolfgang Hauschild, Wolfgang Heinrich, Dieter Horn, Walter Hummig, Jürgen Isert, Siegfried Mehnert, Klaus Petzold, Peter Reinel, Kurt Richter, Bernd Wittig, Renate Wuttke

90 Gerhard Kaiser, Günther Ramsch, Johannes Weise



PERSONEN

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Andreas Reichel
*21.06.1958
aus Chemnitz
Mitglied seit 2001

Dr. Johannes Jacob
*03.08.1945
aus Radebeul
Mitglied seit 2012

Dr. Siegfried Scheibe
*08.08.1955
aus Dresden
Mitglied seit 1995

Günter Apelt
*06.08.1939
aus Dresden
Mitglied seit 1990

Andreas Vogler
*22.03.1950
aus Dresden
Mitglied seit 1995

Gert Israel
*15.04.1943
aus Kurort Hartha
Mitglied seit 1990

Klaus Weigel
*31.08.1953
aus Dresden
Mitglied seit 2001

Dr. Klaus Höppner
*13.02.1941
aus Freiberg
Mitglied seit 2015

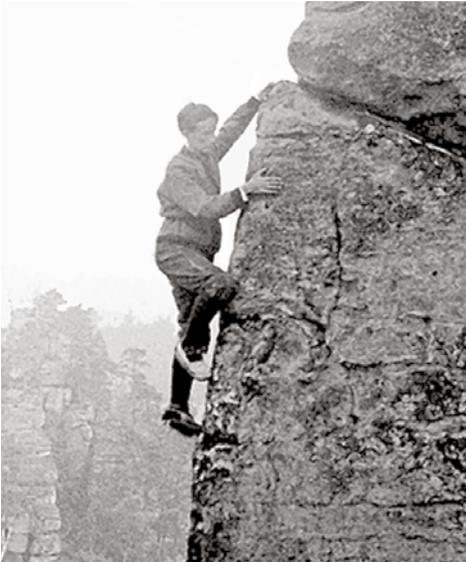
Gerlinde Berger
*14.02.1936
aus Krippen
Mitglied seit 1990

Dr. Horst Hartmann
*28.04.1928
aus Wutha-Farnroda
Mitglied seit 1991

Wir trauern um unseren Sohn Torsten Krüger, geb. 11.5.1970.
Wir danken allen Bergfreunden, die ihn kannten und Kontakt hatten.
„Die Sächsische Schweiz, das schönste Plätzchen der Welt.“
Diese Worte prägte Torsten und er lebte es mit vollem Einsatz.
Die Eltern und Geschwister

Zum 100. Todestag von Emanuel „Mani“ Strubich

Abstiegend von der Vorderen Karlesspitze (2.574 m) in den Kühltaiher Bergen trat Emanuel „Mani“ Strubich am 7. Februar 1922 ein Schneebrett los. Beim Versuch diesem zu entkommen, stürzte er kopfüber in eine steile Rinne. Das Sächsische Bergsteigen verlor damit einen Mann, dessen Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Oscar Schuster-Rudolf Fehrmann - Karlheinz Gonda - Bernd Arnold. In diese Reihe gehört Emanuel Strubich!



Emanuel Strubich an der Esse
(Foto: Lichtbildsammlung SBB)

35 Jahre zuvor brachte die 38-jährige Maria Strubich am 31. Januar 1887 in Teplitz ihr fünftes Kind zur Welt und nannte es Emanuel Anton. Sie war verwitwet und musste sich als Tagelöhnerin durchschlagen, schlechte Startbedingungen für den unehelichen Knaben. Seine Kindheit und Jugend wurde von sei-

nen Berggefährten als karg und lieblos beschrieben. Er selbst hat darüber kaum gesprochen. Schlüsselerlebnis seiner Jugend war die Ansicht der Alpenberge um den Genfer See, die er auf der Walz als Schneidergeselle erleben konnte. Hier wurde ihm die Begeisterung für die Berge ins Herz gepflanzt.

Um 1911 folgte er seiner Halbschwester Bertha Theresia nach Dresden und fand hier schnell Anschluss an touristische Kreise. Er wurde in den „Touristenclub Kanzelsteiner 1911“ aufgenommen und unternahm mit diesem seine ersten Klettertouren. Der erste nachweisbare Gipfelbucheintrag erfolgte am Pfingstsonntag 1912 auf dem Kanzelturm. Mit 25 Jahren kam er recht spät zum Bergsteigen. Andere, etwa gleich alte Bergsteiger, wie Rudolf Fehrmann oder Walter Hünig, hatten da ihren bergsteigerischen Zenit bereits überschritten.

Zum Glücksfall für Strubich wurde eine zufällige Begegnung mit Otto Jüngling im Februar 1915. Aus dieser Begegnung entstand eine Bergfreundschaft, in deren Verlauf sich Mani zum Spitzenkletterer entwickelte. Mit dem Winkelweg am Hohen Torstein folgte schon bald die erste Neutour, mit der Kreuzturm-Nordwand stieg er in die erste Liga der Erstbegeher auf. Otto Jüngling hatte ihm das Riss- und Kaminklettern gelehrt und schmackhaft gemacht und den Blick für neue Aufstiege geschärft. Er stellte ihm Aufgaben, prüfte Fortschritte ab und zeigte ihm Erstbegehungsmöglichkeiten - alles das, was einen Lehrmeister ausmacht.

Er hat für Strubichs Entwicklung die Richtung vorgegeben und entscheidenden Anteil daran, dass für ihn die Kletterei von der Freizeitbeschäftigung zum Lebensinhalt wurde.

PERSONEN

Auch Karl Ullrich hatte für Manis Entwicklung eine enorme Bedeutung. Durch ihn lernte er den siebten Schwierigkeitsgrad kennen und wurde in die damals neuesten Sicherungsmethoden eingeführt, wie die Verwendung von Karabinern, Schlingen oder Doppelseilsicherung. Und noch etwas wurde Strubich von seinen Mentoren mitgegeben: die konsequente Ablehnung aller künstlicher Hilfsmittel im Sinne von Rudolf Fehrmann und darüber hinaus die Ächtung des Bequemen nach der Ethik von Paul Preuß.

Strubich wurde zu einem konsequenten Verfechter dieser Richtung. Er vermied das Abseilen, wo es ging, und kletterte bis zum VI. Grad wieder ab. Auch mit Ringen sparte er in seinen Wegen. In seine ca. 90 Erstbegehungen schlug er lediglich 10 Ringe. Die einzige Route, der er zwei Ringe spendierte, war der SO-Weg am Falkenstein. Heute stecken 20 nachträgliche Ringe in seinen Wegen, mindestens ein weiterer ist beantragt. Dazu kommen 12 Abseilösen und Nachholstifte, die genutzt werden können. Trotzdem gelten viele Strubichwege heute als Hochrisikounternehmen mit ungenügender oder komplizierter Sicherungssituation.

Der Kenner weiß aber, wenn von einem „echten Strubich“ die Rede ist, worauf er sich einlässt: Strubich legte bei seinen Wegen Wert auf Selbstständigkeit und Homogenität. Kurze Varianten, die bestehende Wege verbinden oder Aufstiege mit an einer Schlüsselstelle konzentrierter Schwierigkeit bei sonst wesentlich leichteren Passagen finden wir bei Strubich höchst selten.

Das ist auch der Grund, warum seine Wege in ihrem jeweiligen Schwierigkeitsgrad immer fordernd sind, egal ob IV oder VIIc. Bequemlichkeit wollte Strubich nicht anbieten, seine Wege waren für den Bergsteiger gedacht, der seine Sicherheit aus der richtigen Einschätzung seines Könnens generiert. Kraft allein führt nicht zur Überlegenheit über Strubichs Top-Touren,

es ist auch eine psychische Stärke von Nöten, die eine gewisse geistige Reife voraussetzt.

So verhält es sich auch bei seinem Meisterwerk, der Westkante am Wilden Kopf. Hier zeigt sich, wie weit er seiner Zeit voraus war. Er brauchte keine lang eingespielte Seilschaft, Sieber und Eisold kannte er erst kurze Zeit. Er wählte auch nicht den einfacheren Zustieg über den Alten Weg, um die Plattform auf der Südseite zu erreichen, sondern einen engen anspruchsvollen Riss. Von der Plattform hätte der Handriss der heutigen Südwand den üblichen Weg vorgegeben. Strubich aber ging es um die Kante selbst, er stieg an ihr so weit wie möglich hoch, um dann rechtshaltend durch kompaktes kleingriffiges Gelände eine Zacke in der Südwand zu erreichen, wo er eine Schlinge legte. Nun querte er zurück zur Kante, überwand die Schlüsselstelle mit einigen extremen Reibungszügen und holte auf einem Absatz in 2/3-Wandhöhe an einer großen Zacke nach.

Den kleinen Überhang überwand er auf den Schultern Arno Siebers, dann folgte eine weitere schwierige Reibungspassage und die Kletterwelt hatte ihren ersten Aufstieg im Schwierigkeitsgrad VII- bzw. sächsisch VIIIa. Anzahl der Haken bzw. Ringe: Null. Der Grad VII- wurde durch die UIAA erst Ende der 70er Jahre offiziell eingeführt. Seine verbale Beschreibung lautet: „Außergewöhnliche Schwierigkeiten. Ein durch gesteigertes Training und verbesserte Ausrüstung erreichter Schwierigkeitsgrad...“ Der, der ihn als Erster erreichte, stieg mit Hanfseil und Dachdeckerlatschen.

Manis Kletterstil wurde von Zeitgenossen als flüssig und geschmeidig geschildert, keine Spur von Anstrengung oder Verkrampfung. Seine engsten Freunde waren sich sicher, dass ihm im Fels nie etwas zustoßen würde. Strubich reagierte seinen Fanatismus nicht in Kraftmeierei ab, sondern generierte daraus eine ausdauernde Zähigkeit. Diesen Stil nahm Strubich mit ins Hochgebirge. In den Alpen stieg er

PERSONEN



Emanuel Strubich im Rätikon (Foto: H. Hofmann)

fast immer allein, ohne jedes Hilfsmittel und ohne einen Haken zu hinterlassen. Zwischen der Solobegehung der Watzmann-Ostwand und der Erstbegehung der Drusenfluh-Südwand gelangen ihm in zwei Sommern ein Dutzend schwieriger Fels- und Eistouren. Dabei ging es ihm keineswegs um ständige Höchstleistungen, er kletterte für sich selbst zur Erbauung. Bei einem Kurzbesuch im Wilden Kaiser bestieg er das Totenkirchl „nur“ auf dem Weg der Erstbegeher, im Sandstein war die Nordwand an der Schiefen Zacke sein am häufigsten begangener Weg. Seine eigenen Neutouren wiederholte Strubich, mit Ausnahme der Kanzelturm-Südwand, dagegen nicht, auch die Toprouuten seiner Zeitgenossen ließen ihn kalt.

Dennoch war er mit vielen Spitzenleuten seiner Zeit unterwegs, wie Arno Sieber, Ehrhardt Renger, Paul Illmer oder Fritz Wießner. Für diese

war ein freundschaftliches Konkurrenzverhältnis mit Strubich Animation und die Wiederholungen seiner schwersten Routen Übungen für eigene Erfolge. Es war eine Epoche der großzügigen kühnen Routen, die Strubich maßgeblich beeinflusste und die mit der Nordverschneidung am Mönch einen ihrer letzten Höhepunkte erreichte.

Auch Strubich kehrte um, wenn er es nicht brachte. Einen Durchstieg durch Großbaustellen und enge Ringabstände zu erkaufen, lehnte er ab. Viele seiner begonnenen Projekte wurden erst Jahre später mit diesen Mitteln vollendet. Sowohl in der Schrammtorwächter-Nordwand als auch in der Teufelsturm-Talseite hinterließ er als Erster seine Visitenkarte. Er beschnupperte bereits den Märchenturm, versuchte den Krämerriß am Meurerturm und unternahm Versuche in der Ostseite des Dreifingerturmes.

Welche Strahlkraft Strubich für das Sächsische Klettern heute noch hat, zeigt sich auch darin, dass sich sächsische Bergsteiger beim 100-jährigen Jubiläum der Westkante am Wilden Kopf darüber stritten, wer denn tatsächlich die erste Begehung an diesem Tag ausführte.

Wenn wir seinen Wegen folgen, ob an der Ostkante des Gansriffs, in der Kreuzturm-Nordwand oder an der Westkante der Steinschleuder, sollten wir auf dem Gipfel einen Moment seiner gedenken: Emanuel Strubich, dem stillen Könnler, der nicht Spuren hinterlassen wollte, sondern Taten.

Matthias Krell

.....
: Anmerkung der Redaktion: Die AG Sächsi-
: sche Bergsteigergeschichte veröffentlicht
: in Kürze ein Strubich-Gedenkbuch, in dem
: der aktuelle Stand der Recherchen zu Stru-
: bichs Leben zusammengefasst wird.
:
:

Rote Bergsteiger

Die gab es doch gar nicht! Sie waren eine Erfindung der DDR-Literatur und Medien, wie Zeitungen und Fernsehen seinerzeit. Warum hält Joachim Schindler dennoch an diesem nicht korrekten Begriff weiterhin fest? Weil er griffig ist und den Widerstand gegen den Nationalsozialismus als treffendes Synonym beschreibt. Ihm ist dabei bewusst, dass er mit dem Begriff „Rote Bergsteiger“ nur den sehr kleinen Teil des Widerstands gegen das nationalsozialistische Regime umfasst. Im engeren Sinne kann mit „Rote Bergsteiger“ nur die „Naturfreunde Opposition (VKA)“, eine „zunehmend

kommunistisch dominierte Organisation mit etwa 600 Mitgliedern“ [1] gemeint sein, wie Joachim Schindler schreibt.

Doch damit wären all die anderen, sich jenseits von kommunistischem Widerstand befindenden Einzelpersonen und/oder Gruppierungen, nicht erfasst. Diese Widersprüche sind Joachim Schindler sehr wohl bewusst und er hat sie deutlich herausgearbeitet: „...trägt es all denen nicht Rechnung, die ihrer Herkunft und Haltung nach wahrlich keine „Roten“ waren oder sein wollten.“ [2]

„Malereien von Sabine Veit und Waltraud Lorek“

Neue Ausstellung ab April 2022

Liebe Bergfreunde, liebe Bergfreundinnen, mit unserer nächsten Ausstellung möchten wir Euch zwei weitere malerische Handschriften vorstellen: Sabine Veit und Waltraud Lorek - zwei ambitionierte Frauen, die ihrer Liebe zu den Bergen mit Pinsel und Stift Ausdruck verleihen. Zwei Handschriften, zwei künstlerische Positionen, die von der Schönheit, der Erhabenheit und der Vielfalt dieser Bergwelt zeugen. Sie zeigen das Große im Kleinen, spüren dem Kleinen im Gewaltigen nach und setzen dies mit ihren jeweiligen künstlerischen Mitteln kongenial um. Wir laden Euch ein, Zwiesprache mit diesen neuen, interessanten Bildern zu halten.

Der genaue Termin für die Eröffnung der Ausstellung wird auf der Website der Stiftung und des SBB veröffentlicht.



Foto: Bild von Sabine Veit



Foto: Bild von Waltraud Lorek

LITERATUR

Das neue Buch ist die überarbeitete Auflage der Ausgabe von 2008 mit der Ergänzung des Widerstandes im Osterzgebirge. Überwiegend der die Sächsische Schweiz betreffende Teil ist nahezu unverändert übernommen worden, mit wenigen Ergänzungen oder Änderungen. Hinzugekommen sind Berichte zu Helene Kirsch und Hans Dankner, der Jüdin Ilse Frischmann und zum tragischen Tod des jungen Josef Prautsch.

Lassen wir Joachim Schindler zusammenfassend sagen: „Wir sind noch weit entfernt von einer annähernd objektiven und realen, von einer allseitigen und tiefgründigen Geschichtsdarstellung des antifaschistischen Widerstandes von Wanderern, Bergsteigern, Touristen, Naturfreunden und Alpenvereinsmitgliedern in Sachsen.“ [3]

Falk Große

Rote Bergsteiger - Ihre Spuren in der Sächsischen Schweiz und im Osterzgebirge, Joachim Schindler, Unter S0574A in der Bibliothek ausleihbar. Zu kaufen für 10 € beim SBB.

[1], [2], [3] Rote Bergsteiger, Seiten 6, 12, 5



Anzeige

BAUALPIN

BAUEN MIT ALPINTECHNIK

Du fehlst uns!



- Wir bieten interessante Arbeitsplätze mit Weitblick
- Wir suchen höhentaugliche und handwerklich begabte Menschen
- Ausbildung für Höhenarbeiten möglich

mehr unter:
www.baualp.de



Informationen aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz

Grenzübergreifende Zusammenarbeit der Nationalparks an der Oberen Schleuse

Die Zusammenarbeit zwischen touristischen Leistungsträgern und Nationalpark hat das Versprochene gehalten. Die Aufgabe war kompliziert, die Zielvorgabe klar: Ab Ostern 2022 soll wieder Kahnfahrt auf der Oberen Schleuse möglich sein.

Bereits im November 2021 hatte die tschechische Schutzgebietsverwaltung 100 absturzgefährdete Fichten per Hubschrauber aus ihren Steilhangbereichen ausgeflogen.

Auf deutscher Seite zählten wir mehr als 400 abgestorbene Fichtenstämme, welche auf bisherige gewöhnliche Art nicht geborgen werden konnten. Damit war auch für uns klar, dass es ohne den Helikoptereinsatz nicht realisiert werden konnte. Der Hochwasserschutz war ebenso ein Grund für den aufwendigen Einsatz. Anderenfalls wären die Stämme ins Staubecken gefallen, eine Wasserbergung wäre unmöglich!

Mitte Januar begann der nicht ganz risikofreie Lufteinsatz. Eine dafür spezialisierte Helifirma aus Nordrhein-Westfalen konnte mit dem „Heli-Logging“ beauftragt werden. Es war allen Beteiligten im Vorfeld bewusst, dass der Zeitplan eher ein Richtmaß sein konnte. So war es dann auch. Das Wetter spielte nicht immer mit und erforderte manche Zwangspause. Am 20. Januar wurde dann doch, trotz Sturm und Schneegestöber, die aufwendige Aktion den politisch Verantwortlichen aus Deutschland und Tschechien vorgestellt.

Die Arbeitsweise muss man sich wie folgt vorstellen: In den Steilhängen der Kirnitzschklamm arbeitet ein „Kletterfällteam“ von bis zu acht Personen, um die abgestorbenen Fichten flugfähig zu machen. Das bedeutet, die erfahrenen Baumkletterer steigen teilweise bis in die Kronenbereiche und befestigen das 50 m lange Bergetau vom darüber schwebenden Transporthelikopter. Da dieser maximal eine Tonne Last aufnehmen kann, muss vor Ort am Baum die Entscheidung getroffen werden, in welcher Höhe der Fällschnitt gesetzt wird.

Jetzt erfolgt unter präziser Funkabstimmung der Schnitt und die danach folgende Luftverfrachtung. Wer die Filmsequenzen im MDR gesehen hat, wird wie wir voller Hochachtung vor den Baumkletterern innegehalten haben. Der Helikopter brauchte dann keine fünf Minuten, um von der Abwurfstelle wieder in der Klamm zu sein.

Am Abwurfort kümmerte sich eine kleine, mit Technik ausgerüstete Bodentruppe darum, die notwendige Ordnung herzustellen. Da das Zeit-



PARTNER UND FREUNDE

fenster für diese Aktion recht klein war, war eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten unumgänglich.

Das finanzielle Engagement der Stadt Sebnitz und des Staatsbetriebes Sachsenforst waren ebenso ein Teil der Lösung, wie die Herstellung der erforderlichen Genehmigungen an der Nahtstelle von zwei Staaten und ihren Nationalparks. Die Arbeiten müssen jetzt im Winterhalbjahr außerhalb der Brut- und Aufzuchtzeit stattfinden.

Die Kosten belaufen sich auf tschechischer Seite auf rund 83.000 Euro. Die Nationalparkverwaltung Böhmisches Schiefergebirge übernahm davon 10.000 Euro, die Stadt Sebnitz 73.000 Euro. Bei den Kosten für die Holzbergung im sächsischen Nationalparkteil geht die Verwaltung von weiteren 200.000 Euro aus.



Alle anderen technischen Mittel wie beispielsweise ein Seilkran waren aufgrund der fehlenden Erschließung der Kirnitzschklamm in den vergangenen Jahren bereits ausgereizt worden. Selbst Handtransport oder das Flößen mit dem Kahn ist aufgrund der Dimensionen der Stämme nicht realistisch.

Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten.

Jörg Weber, Nationalparkverwaltung

Anzeige

rumtreiber.de

**Rumtreiben zu Hause
... wir rüsten euch aus!**

T 0351 4710563

Mo-Fr 9.30-19.00
Do 9.30-20.00
Sa 9.30-13.00

01277 Dresden
Zwinglistraße 52

RUMTREIBER
OUTDOOR STORE DRESDEN

Aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Neue Pläne für 2022

Zuerst soll ein wichtiger modernisierter Baustein unserer kontinuierlichen Vereinsarbeit erwähnt werden: unsere Mitteilungen mit dem neuen Erscheinungsbild ab dem Heft 2/2021! Über 64 Jahre präsentierten sich die als „Grüne Hefte“ bekannten Mitteilungen unseres Vereins in nahezu unverändertem Erscheinungsbild. Von der Gründung des Vereins im Jahre 1908 bis zum Heft 1–4/1941 (danach musste die kriegsbedingte Einstellung erfolgen) und nun seit der Wiederaufnahme unserer Arbeit, seit Heft 1/1991, kennzeichneten die dunkelgrüne Titelseite mit markant-altem Schriftbild und Logo diese traditionelle Zeitschrift.



Das wurde seit dem Heft 2/2021 deutlich verändert und damit begrüßenswerter Weise modernisiert. Zwar ist der grüne Schutzumschlag erhalten geblieben, die Titelschrift ist jedoch markanter geworden, zwei Bildleisten machen auf den Inhalt neugierig.

Die inhaltliche Themenvielfalt bleibt erhalten, über Persönlichkeiten kann ausführlicher berichtet werden, der Nachrichtenteil über die Arbeit unserer im Landesverein zusammengeschlossenen Vereine und Ortsgruppen ist deutlich erweitert worden. Auch ist die Schrift besser lesbar. Die ausschließlich farbigen Abbildungen können nun größer wiedergegeben werden. Ich denke, dass mit diesem Layout ein überfälliger Schritt mit positivem Ergebnis vollzogen wurde.

Im Heft 3/2021, rechtzeitig noch vor Weihnachten erschienen, wird über weihnachtliche Holzfiguren (Sonderausstellung Stadtmuseum Pirna bis 28.2.22) ebenso berichtet wie über die Häuerglocken von Geising und Zinnwald aus dem Bergbauggebiet Lauenstein. Über die einzige mittelalterliche Burgruine der Stadt Dresden im Helfenberger Grund kann man nachlesen. Spuren der Industriekultur zeigen sich auf dem Gelände des ehemaligen Plattenwerkes in Dresden-Johannstadt. Das Plattenwerk hatte ja für den Wiederaufbau der Stadt Dresden nach dem 2. Weltkrieg eine ausschlaggebende Bedeutung, da hier die Trümmerberge aus der Innenstadt zu den bekannten Platten für die Neubauviertel der Stadt verarbeitet wurden.

Ausführlich berichtet wurde auch über das Jahrestreffens des Vereins in Bad Muskau vom

PARTNER UND FREUNDE



Bergbauernhof, Ölgemälde, Thomas Helm, Eibenstock

Auf nach Eibenstock zum Jahrestreffen 2022!

24.–26. Juli 2021, welches bereits 2020 dort geplant war, coronabedingt jedoch ausfallen musste (siehe auch „Der Neue Sächsische Bergsteiger“ Ausgabe 3/2021).

Im Nachrichtenteil wird über die Preisträger des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung berichtet (108 eingereichte Arbeiten). Der VI. Vogtländische Heimmattag im Pfaffengut Plauen wird ebenso besprochen wie die umfangreiche Gutachtertätigkeit des Vereins (als Träger öffentlicher Belange) oder die neue Ausstellung im Forstmuseum Sohland. Sehr wichtig ist auch die Ideenkonferenz zur Entwicklung von Naherholung und Tourismus in der Lommatzcher Pflege (Spurensuche – 7500 Jahre Lommatzcher Pflege). Aus diesem Grund wird auch der nächste Heimmattag des Vereins am 10. Dezember 2022 unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin Dr. Anita Maaß dort stattfinden.

Nach den vielen Einschränkungen im Jahr 2021 gibt es für das aktuelle Jahr wieder einen Plan heimatkundlicher Busexkursionen. Schlesien aus Malersicht (14./15.5.22); Valečov, Sychrov (21.5.22); Loket, Tepla, Valeč (28./29.5.22); Erzgebirge-Bergbau-Kunst (11.6.22); Litoměřice (25.6.22); Kutna Hora (9.7.22); Unterwegs an der Oder zwischen Frankfurt und Hohensaaten (15.-17.7.22); Auf sächsischen Spuren durch

Polen und Litauen (29.8.–5.9.22). Jahrestreffen und Hauptversammlung 2022 finden vom 6.–8. Mai in der Bergstadt Eibenstock und in Carlsfeld statt.

Das umrahmende Programm sieht Stadtführungen in Eibenstock, in das Stickereimuseum und zu den Bandonions in Carlsfeld ebenso wie Wanderungen an der Carlsfelder Talsperre vor. Drei ganztägige Sonntagsexkursionen sind geplant: Unterwegs in der UNESCO-Welterbe-Montanregion-Böhmisches Westergebirge; Traditionelles Handwerk in Markneukirchen – Hüttels Musikwerkeausstellung; Geologie und Bergbau im Gebiet der Westergebirgischen Granitmassive. Die Anmeldungen zu allen Veranstaltungen laufen.

Jürgen Dittrich

Anzeige

„Zum Gerücht“

Klub's willkommen!

☛ **Zum Klubabend**

10% Rabatt auf Bier!

Mittwoch bis
Sonntag
ab 19 Uhr

Altlaubegast 5
01279 Dresden
0351/2513425
www.zum-geruecht.de

Bergfinken und Ihr Adventskalender 2021

Ein ganz normales Totengedenken am Ewigkeitssonntag auf der Hohen Liebe in der Sächsischen Schweiz 2021. Doch dann wurde uns gewahrt, das ab Montag den 22.11. wieder einmal ein Corona-Lockdown das kulturelle Leben still legen wird. Also schon wieder keine Weihnachtskonzerte und auch keine Wintersonnenwendfeier. Das kann es doch jetzt nicht gewesen sein.

Die Idee wurde beim vorletzten Glühweinschluck aus der Taufe gehoben. Wir basteln einen digitalen Kultur-Adventskalender für unsere Webseite. Als noch am selben Abend die ersten Telefonate um dieses Thema kreisten, wurden zwei Dinge ganz schnell klar. Erstens, wir haben nur noch 9 Tag Zeit und Zweitens, wir haben bei den Bergfinken eine Menge coole und tatkräftige Leute.

Unser Micha, der sowieso schon unsere neue Internetseite baute, nahm stoisch sämtliche Sonderwünsche und digitalen Ungereimtheiten hin, und präsentierte schon nach drei Tagen eine schicke Testversion.

Gleichzeitig liefen Abstimmungen für die Kalenderfüllung mit den Sängern, wir wühlten im Bergfinkenarchiv und klapperten unsere musikalischen Wegbegleiter ab.

Neben eigenen Musikstücken sollten natürlich Freunde der Bergfinken zu Wort kommen, um so ein möglichst kurzweiliges Programm präsentieren zu können. Beim „scharfen Start“ am 1. Dezember blieb ich bis 0:00 Uhr auf und konnte erst ein Auge zumachen, als über die Homepage der Bergfinken tatsächlich die erste Tür unseres Adventskalenders aufgemacht werden konnte.

Dank waren uns die vielen liebevollen Rückmeldung und natürlich die Klickzahlen auf unserer Bergfinken-Seite.

Eine Wiederholung des Bergfinkenskalenders versprechen wir euch für den Fall, dass wir ein drittes mal auf unsere Weihnachtskonzerte verzichten müssen.

*Berg Heil,
Eure Bergfinken*



Bergsteigerbus 2022

Wie jedes Jahr wird auch 2022 ab April bis Ende Oktober der Fahrplan der Buslinien in der Sächsischen Schweiz am Wochenende ausgeweitet, um Wanderern und Kletterern den Zugang mit dem ÖPNV zu erleichtern.

Der SBB unterstützt dabei seit

vielen Jahren. Die letzte Busfahrt der Linie 242 von Rosenthal und Bielatal nach Königstein wird durch uns bezuschusst, da der letzte Bus ansonsten schon gegen 16:30 Uhr abfahren würde. So können alle ÖPNV-Nutzer noch zwei Stunden länger draußen bleiben.

Aktuell wurde eine Evaluierung dieses Bergsteigerbusses angeschoben. Wir wollen wissen, wie gut das Angebot in den letzten Jahren an-

TERMINE

Verein	
19.03.2022 ab 09:30, an der zurückgebauten Behinder- tenkletterwand direkt an der Birkigter Str.	Infos: https://bergsteigerbund.de/cleanup-day-an-der-felswand-unterm-collmberg/
18.–20.03.2022 Saupsdorfer Hütte	Arbeitseinsatz, Infos: https://bergsteigerbund.de/arbeitsinsatz-saupsdorfer-huette-18-20-03-22/
25.04.2022 18:00, SBB-Vereinszentrum	Klubvertreetersitzung
16.05.2022 18:00, Dresdner Volkshaus	Mitgliederversammlung 2021 (Nachholtermin)
Kultur	
22.04.2022 19:30, ev. Kirche Lohmen	Konzert des Bergsteigerchor Sebnitz mit den Uralkosaken (www.bergsteigerchor-sebnitz.de)
01.05.2022	Bergfinken: Frühjahrskonzert Lindengarten (www.bergfinken.de)
11.06.2022	Bergfinken: Sandstein und Musik, Freilicht- bühne Papstdorf (mit Bergsteigerchor Sebnitz)
18.06.2022	Bergfinken: Filmfest Buschmühle

genommen wurde, was verbessert werden kann. Als SBB ist es uns wichtig, sanfte Mobilität zu unterstützen. Die Busse ins Bielatal sind am Wochenende zum Einen mit Fahrradanhänger unterwegs und zum Anderen auch mit der Linie 217 über Tisa und Bahratal mit Pirna verknüpft. Sie sind damit eine gute Möglichkeit, auf vielfältige Weise diese Gegend links der Elbe zu erkunden.

Mit Beginn der Sommersaison 2022 wird auch das rechtselbische Angebot ausgeweitet. Das Kirnitzschtal ist dann halbstündlich ab Bad

Schandau zu erreichen. Die Umstiegszeiten sind gut auf die S-Bahn abgestimmt. Die neu eingeführte Buslinie 254 kann genutzt werden, um von Bad Schandau über Waltersdorf und Polenztal zur Bastei und nach Pirna zu fahren. Ab der Wiederbefahrbarkeit der Brücke in Porsdorf soll dann diese Linie jede Stunde über Hohnstein geführt werden.

Also, probiert es aus, nutzt die ÖPNV-Angebote!

Wir sind für euch da Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Bitte beachtet ggf. aktuelle Änderungen auf bergsteigerbund.de

Kletterhalle

Montag - Freitag	09:00–23:00 Uhr
Samstag & Sonntag	09:00–22:00 Uhr
Feiertage	09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
Mittwoch	11:00–13:00 Uhr
Donnerstag	16:00–18:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag	17:45–19:30 Uhr
In den Ferien nach Absprache	

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag	17:00–19:00 Uhr
----------	-----------------

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat	17:00–19:00 Uhr
----------------------	-----------------

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
BIC: OSDDDE81XXX

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

Satz: Stephan Mitteldorf & Katharina Käufer
Redaktion: Hendrik Wagner, Katharina Käufer, Elisa Neelmeijer, Stephan Mitteldorf, Elke Kellmann, Alexandra Künzel, Wolfgang Hauschild, Christin Zentgraf, Emily Winkler, Reinhard Mittag
Druck: Druckerei Vettters, Radeburg
Gedruckt auf 100% Altpapier,
Auflage: 10.500 Stück
Fotos: IngImage (S. 30), Unsplash (S. 51), Icons vom NounProject. Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

Fördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNEREN



SO GEHT
SÄCHSISCH. DE

 GLOBETROTTER

UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN

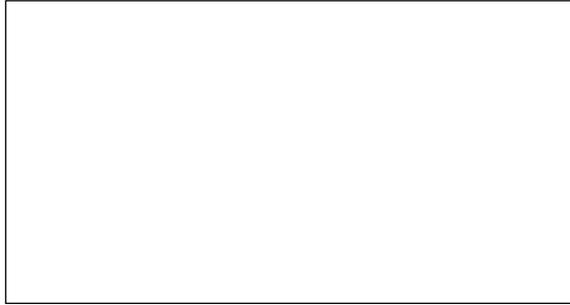


**FINDE DIE PASSENDE AUSRÜSTUNG FÜR DEINE ABENTEUER
IN DER ERLEBNISFILIALE DRESDEN – PRAGER STRASSE 10 – UND
UNTER WWW.GLOBETROTTER.DE**

0 31 38

Heft 2/2022
erscheint im Juni
Redaktionsschluß:
31.04.2022

Bitte teilt uns bei
Umzug eure neue
Anschrift mit; das
Mitteilungsblatt
wird als Post-
vertriebsstück nicht
nachgesandt.



Auch bist unser **KLIMAHELD**



Schön, dass du wieder mitfährst.

www.vvo-online.de

